

PRESSESPIEGEL

Ausgewählte Berichterstattung



NESTROY
Der Wiener Theaterpreis

NESTROY-GALA 2019

24. November, Theater an der Wien



Thema: Wiener, Theater an der Wien, Bühnenbilder, Bühnenbildner, Wien, Bühnenportal, Bühnen, Theater, Bühnentechnik, Theaterbetrieb, Theater

URL: <https://www.derstandard.at/story/2000111464592/in-...>

DERSTANDARD

ABO

IMMOSUCHE

JOBSUCHE



INTERNATIONAL INLAND WIRTSCHAFT WEB SPORT PANORAMA KULTUR ETAT WISSENSCHAFT LIFESTYLE DISKURS MEHR ...

Startseite › Kultur › Bühne

3 Postings



JOSEFSTADT

In Wien wurden zum 20. Mal die Nestroy-Preise verliehen

Deutsche Regisseurin Lebenswerk Andrea Breth für ihr Lebenswerk ausgezeichnet

24. November 2019, 22:25 3 Postings



Die stolzen Preisträger.

Foto: APA/HANS PUNZ

Wien – Im Theater an der Wien wurden am Sonntagabend zum 20. Mal die Nestroy-Preise verliehen. Die erste Auszeichnung des Abends nahm der deutsche Bühnenbildner Raimund Orfeo Voigt entgegen. Seine sich langsam und beständig am Bühnenportal vorbei bewegendes Bühnen für das Theater in der Josefstadt ("Der einsame Weg" von Arthur Schnitzler) und die Salzburger Festspiele ("Sommergäste" von Maxim Gorki) wurden mit dem Ausstattungs-Nestroy belohnt. Er widmete seinen Preis der Bühnentechnik der Perner-Insel und des Theaters in der Josefstadt, ohne die die permanenten Verwandlungen seiner Bühnenbilder nicht möglich gewesen wären.

Der Spezialpreis ging an "3 Episodes of Life" des schwedischen Künstlers Markus Öhrn, eine dreiteilige internationale Koproduktion rund um das #metoo-Thema, die bei den Wiener Festwochen im Studio Molière uraufgeführt wurde. Anhand der Grenzüberschreitungen eines Choreografen wird dabei eine verstörende Reise in die dunklen Abgründe von Kunst und Gesellschaft unternommen. Öhrn erinnerte in seiner Dankesrede an jene, mit deren Schicksal sich seine im vergangenen Jahr nominierte Produktion "Häusliche Gewalt" beschäftigt hatte, sowie an jene tapferen Künstlerinnen und Künstler, die zur Entstehung der #metoo-Bewegung beigetragen haben – eine Bewegung, die wieder in Vergessenheit zu geraten drohe. Die Täter, die



Thema: Wiener, Theater an der Wien, Bühnenbilder, Bühnenbildner, Wien, Bühnenportal, Bühnen, Theater, Bühnentechnik, Theaterbetrieb, Theater

URL: [https://www.derstandard.at/story/2000111464592/in- ...](https://www.derstandard.at/story/2000111464592/in-...)

zuerst gelegnet, dann sich vorübergehend versteckt hätten, würden sonst wiederkehren, warnte Öhrn.

Preis für "The Bruno Kreisky Lookalike"

Der Preis für die Beste Off-Produktion ging an die mehrteilige Theater-Sitcom "The Bruno Kreisky Lookalike" der Gruppe Toxic Dreams unter der Regie von Yosi Wanunu. Eine Werbeagentur nutzt einen Kreisky-Doppelgänger für ihre Kampagnen, bei denen der tote Alt-Kanzler so ziemlich alles an den Mann zu bringen versteht. Wanunu plädierte in seiner Rede für eine Öffnung des gesamten Nestroys für die Off-Szene, um sich nicht immer wie der verrückte Onkel fühlen zu müssen, der pro forma einmal im Jahr zum Weihnachtsfest eingeladen werde, und deklarierte, dass er nicht aus Unvermögen in der Off-Szene arbeite, sondern aufgrund einer bewussten Entscheidung.

Der bei einer Online-Abstimmung entschiedene, zum zehnten Mal vergebene Nestroy-ORF-III-Publikumspreis wurde heute bei der 20. Nestroy-Gala im Theater an der Wien nicht an Preisträger Thomas Frank vom Volkstheater, sondern an seinen Ensemblekollegen Jan Thümer überreicht. Frank spielte just an diesem Abend in Prag die Volkstheater-Produktion "König Ottokar", entschuldigte Thümer den Preisträger.

Nachwuchspreis für Anna Rieser

Bester weiblicher Nachwuchs wurde die 1989 geborene Salzburgerin Anna Rieser für ihre Darstellung der Grace in "Dogville" von Lars von Trier im Landestheater Linz. Eine technische Panne verhinderte zwar das Zeigen des entsprechenden Videoclips, dafür glänzte sie mit der bisher emotionalsten, persönlichen Rede: "I g'frei mi wahnsinnig", bekannte sie und sandte familiäre Grüße in alle Richtungen, von Gastein bis Saarbrücken.

Beim männlichen Nachwuchs wurde der 1992 geborene Wiener Regisseur Moritz Beichl für seine Inszenierung des Romans "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" von Paulus Hochgatterer am Landestheater Niederösterreich ausgezeichnet. Er hoffe, im nächsten Jahr auch noch den weiblichen Nachwuchs-Preis einheimen zu können, sagte er und schloss ebenfalls familiär: "Mama, ich liebe Dich!"

Sibylle Berg erhält Autorenpreis

Den Autorenpreis nahm Sibylle Berg für ihr "Hass-Triptychon – Wege aus der Krise" entgegen, das als Koproduktion der Wiener Festwochen und dem Maxim Gorki Theater Berlin lediglich zweimal in Wien zu sehen war. Die Weimarer geborene und in der Schweiz lebende Autorin hat kürzlich für ihren Roman "GRM. Brainfuck" den diesjährigen Schweizer Buchpreis erhalten. Sie habe eine 30-minütige Rede vorbereitet, sagte sie eingangs schmunzelnd, und musste während der zweieinhalb Minuten, die sie dann tatsächlich dauerte, auch mehrmals selbst lachen. Die Utopie eines antipatriarchalen, freien und kühnen Theaters, die sie entwarf, hatte sichtbar wenig zu tun mit der Realität des heutigen Theaterbetriebs – wie auch die zahlreichen Lacher im Publikum bewiesen.

Während Moderator Teichtmeister einen Spezialpreis für die unbekannte Darstellerin einer russischen Oligarchen-Nichte auf Ibiza anregte, lieferte die beste Darstellung einer Nebenrolle nach Ansicht der Jury Evi Kehrstephan. Sie wurde für ihr zwischen Servilität und Rebellion wechselndes



Thema: Wiener, Theater an der Wien, Bühnenbilder, Bühnenbildner, Wien, Bühnenportal, Bühnen, Theater, Bühnentechnik, Theaterbetrieb, Theaters

URL: [https://www.derstandard.at/story/2000111464592/in- ...](https://www.derstandard.at/story/2000111464592/in-...)

Dienstmädchen Anna in "Biedermann und die Brandstifter" von Max Frisch im Volkstheater ausgezeichnet. "Dieser Preis geht auch ans Volkstheater", sagte sie und bedankte sich sehr bei ihrem Regisseur Viktor Bodo – und bei ihren Eltern.

Bundesländerpreis geht nach Graz

Die Beste Bundesländer-Aufführung kommt aus dem Schauspielhaus Graz. Dem Regisseur Jan-Christoph Gockel, der für "Der Auftrag: Dantons Tod" bereits 2017 den Bundesländerpreis geholt hatte, gelang dies auch mit dem u.a. fünf Wochen in Burkina Faso recherchierten und erarbeiteten Fortsetzungs-Projekt "Die Revolution frisst ihre Kinder!" Gockel nahm den Preis im Kreise seines Teams entgegen, bedankte sich für die Ermöglichung der außergewöhnlichen Bedingungen dieser Produktion und bei den Menschen in Burkina Faso für ihre Beispiele demokratischen Handelns.

Zur Besten Aufführung im deutschsprachigen Raum wurde "Dionysos Stadt" der Münchner Kammerspiele gekürt. Christopher Rüpings zehnstündiger Antiken-Abend war bereits zum Berliner Theatertreffen eingeladen – traditionell ein Adelsprädikat für Inszenierungen. Es sei zunächst ein sehr teures Experiment mit ungewissem Ausgang gewesen, sagte Rüpung. Solche Experimente seien aber der Kern des Theaters.

Steffi Krautz kritisiert Medien

Beste Schauspielerin wurde Volkstheater-Mimin Steffi Krautz, die sich mit ihrer originellen Darstellung der Blanche DuBois in Tennessee Williams' "Endstation Sehnsucht" u.a. gegen die kommende Salzburger "Jahrhundert-Buhlschaft" Caroline Peters durchsetzen konnte. "In einer Zeitung stand ja zu lesen, sie ist zu alt und zu wenig attraktiv für diese Rolle. Ich freu mich wahnsinnig, dass die Jury darüber hinwegsehen konnte", meinte Krautz und ließ eine Presse-Schelte folgen: So etwas schreibe man heutzutage nicht mehr – weder über Frauen noch über Männer. Besonders bedankte sie sich bei Regisseurin und Volkstheater-Direktorin Anna Badora, mit der sie seit 1998 ein Team sei. Auch in den vergangenen fünf Jahren habe man einiges gemacht – "nicht immer ist alles geglückt – aber das ist bei den anderen nicht anders." Dem künftigen Volkstheater-Chef Kay Voges wünschte sie "Arsch in der Hose und ein dickes Fell".

Den Nestroy-Preis als bester Schauspieler durfte sich der Deutsche Steven Scharf abholen. Er wurde für seinen Lucas in Simon Stones "Medea"-Version am Burgtheater und als Woyzeck in der ungewöhnlichen Burgtheater-Produktion des Büchner-Stücks ausgezeichnet und verlieh seiner geradezu unbändigen Freude in einer fast atemlosen Jubelrede Ausdruck: "Ich freu' mich tierisch!"

Zweiter Nestroy für Steffi Krautz

Der niederländische Regisseur Johan Simons wurde für diese "Woyzeck" - Inszenierung mit dem Regiepreis ausgezeichnet. "Mein Gott! Das habe ich überhaupt nicht erwartet. Das ist mein zweiter Nestroy! Mein Gott, ist das gut!", zeigte sich der Bochumer Theaterleiter begeistert. Es sei seine dritte "Woyzeck"-Inszenierung gewesen. "Die anderen beiden waren Scheiße." Diesmal habe er das Fragment Büchners auch als Fragment inszeniert – wie er übrigens auch die Welt zunehmend fragmentarisch wahrnehme. "Leute,



Thema: Wiener, Theater an der Wien, Bühnenbilder, Bühnenbildner, Wien, Bühnenportal, Bühnen, Theater, Bühnentechnik, Theaterbetrieb, Theater

URL: [https://www.derstandard.at/story/2000111464592/in- ...](https://www.derstandard.at/story/2000111464592/in-...)

ich freue mich total!"

"Woyzeck" setzte sich im Rennen der Favoriten mit zwei Preisen eindeutig gegen den Mitfavoriten "Liliom" durch. Die von Kornel Mundruczo inszenierte Produktion der Salzburger Festspiele war fünfmal nominiert gewesen und ging am Ende ganz leer aus. Im übrigen fiel jedoch der Preisregen im 20. Jahr der Nestroy-Verleihungen so gleichmäßig aus wie selten zuvor: Über drei Auszeichnungen (inklusive Publikumspreis) durfte sich das Volkstheater freuen, je zwei Auszeichnungen gingen an das Burgtheater und – nimmt man auch den Preis für das Beste Stück hinzu – die Wiener Festwochen. Je ein "Nestroy" ging an das Landestheater Linz, das Landestheater Niederösterreich, das Schauspielhaus Graz, die Gruppe Toxic Dreams und die Kammerspiele München, einen Preis (den für die beste Ausstattung) teilten sich das Theater in der Josefstadt und die Salzburger Festspiele.

Lebenswerk-Preis für Andrea Breth

Der letzte Nestroy, der am Sonntagabend überreicht wurde, war der Lebenswerk-Preis an die 67-jährige deutsche Regisseurin Andrea Breth, die bereits 2003, 2011 und 2016 Nestroys für die Beste Regie entgegennehmen durfte. Es gebe keinen richtigen Zeitpunkt für einen Lebenswerk-Preis, "aber besser zu früh als gar nicht", sagte Schauspieler Roland Koch als Laudator, der einen tiefen Einblick in die Probenarbeit mit der Regisseurin gab. "Spielende Dramaturgen sind wir alle..." Er bat darum, zur Feier des Tages das Adjektiv brethisch für hartnäckig und klug in den Wortschatz aufzunehmen und meinte, man sähe sich später einmal sicher bei der Verleihung des Nestroy-Preises in einer neuen Kategorie, "dem Überlebenswerk".

"Ich wollte schon mit 14 Regisseurin werden", bekannte Breth in ihrer Dankesrede. Zu ihrer Zeit habe es weder Regieausbildungen noch Regisseurinnen gegeben. "Es war sehr schwer, sich als Frau in diesem Beruf durchzusetzen." Heute habe sie dagegen das Gefühl, "dass ich einer aussterbenden Species angehöre": "Die Kulturideale, an denen die Menschen früher Halt fanden, werden von Jahr zu Jahr kraftloser. (...) Wenn Kultur wegbricht, wird der Platz frei für Gewalt. (...) Dann wird es nur noch eine Generation von Idioten geben." Die Kunst sei die Seele der Welt. "Kunst darf kein Luxus sein, sondern eine Notwendigkeit." (APA, 24.11.2019)

Wir empfehlen folgende Artikel zum Weiterlesen:

KOPF DES TAGES 86

Caroline Peters ist Jedermanns neue Gefährtin in Salzburg

KOPF DES TAGES

1930–2019 2

Wiener Schauspielerin Maria Urban gestorben

CORTIS RESTAURANTKRITIK 74

Royal Bombay Palace: Wiener Linzer Inder

Thema: Theater an der Wien (TAW)

Autor: k.A.



Nicht nur rund um die Burg

Nestroy 2019. Preise für Steffi Krautz, Steven Scharf, Evi Kehrstephan und Johan Simons

VON PETER JAROLIN

Strahlende Siegerinnen und Sieger, viel Prominenz und eine große Gala – der Nestroy 2019 ist Geschichte. Am Sonntag wurden im Theater an der Wien wieder die begehrten Theaterpreise verliehen, wobei es auch einige Überraschungen gab.

So ging der Nestroy für die beste Schauspielerin an **Steffi Krautz** für ihre intensive Darstellung der Blanche DuBois in „Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams am Wiener Volkstheater. Krautz setzte sich damit gegen starke Konkurrentinnen wie die vielfach prämierte Neo-Buhlschaft Caroline Peters sowie gegen Anna Drexler, Maja Schöne und Andrea Wenzl durch.

Die Auszeichnung für den besten Schauspieler holte **Steven Scharf** für gleich zwei Rollen ans Wiener Burgtheater. Scharf wurde für seine Darstellung in „Medea“ von Simon Stone und als Georg Büchners „Woyzeck“ geehrt. Er schlug damit Benny Claessens, Lukas Holzhausen, Jörg Pohl und Johannes Silberschneider aus dem Rennen.

Als beste Nebendarstellerin konnte **Evi Kehrstephan** die Trophäe ans krisengeschüttelte Volkstheater holen. Sie behielt die Oberhand gegen Rainer Galke, Alexandra Krismer, Christoph Luser und Oda Thormeyer.

Siegreiche Jugend

Gleich zwei verdiente, strahlende Sieger gab es in der vom KURIER präsentierten Sparte „bester Nachwuchs“. Bei den Damen durfte hier **Anna Rieser** für ihre fabelhafte Darstellung der Grace in „Dogville“ von Lars von Trier am Landestheater Linz jubeln. Bei den Herren ge-

wann der junge Regisseur **Moritz Beichl** für seine übertragende Inszenierung „Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war“ von Paulus Hochgatterer im Landestheater Niederösterreich.

Stichwort Regie: Hier konnte **Johan Simons** mit seiner mutigen Deutung des „Woyzeck“ von Georg Büchner (Akademietheater) prominente Mitbewerber wie Kornél Mundruczó, Dušan David Parizek hinter sich lassen.

Die beste Bundesländer-Aufführung der vergangenen Spielzeit war mit „**Die Revolution frisst ihre Kinder!**“, einem Film- und Theaterprojekt von Jan-Christoph Gockel und Ensemble, im **Schauspielhaus Graz** zu sehen. Die beste deutschsprachige Aufführung wiederum

wiederum war mit dem radikalen Theaterprojekt „Dionysos Stadt“ in der Inszenierung von Christopher Rüpin an den Münchner Kammerspielen zu bestaunen.

Doch zurück nach Österreich. Der Nestroy für die beste Off-Produktion ging an das Ensemble **Toxic Dreams und Regisseur Yosi Wanunu** für „**The Bruno Kreisky Lookalike**“. Einen Spezialpreis konnte die überaus umstrittene Produktion „**3 Episodes of Life**“ von **Markus Öhrn**, die bei den Wiener

Festwochen zu sehen war, einheimen. Die Trophäe für das beste Bühnenbild ging an **Raimund Orfeo Voigt**, der die Jury mit gleich zwei Arbeiten überzeugen konnte. Nämlich mit „Der einsame Weg“ von Arthur Schnitzler im Theater in der Josefstadt und mit „Sommergäste“ von Maxim Gorki bei den Salzburger Festspielen.

Schon vor der von Maria

Köstlinger, Florian Teichtmeister und Peter Fässlacher moderierten Gala (Buch: Nicolaus Hagg) standen zwei Preisträgerinnen fest. So er-

hielt die Autorin **Sibylle Berg** für ihr auch bei den Wiener Festwochen gezeigtes „Hass-Triptychon-Wege aus der Krise“ den Nestroy für das beste Stück.

Für ihr Lebenswerk wurde bei dem von **ORF III** livezeitversetzt (Highlights: heute im „Kulturmontag“ auf **ORF 2**) übertragenen Preisreigen Regisseurin **Andrea Breth** ausgezeichnet. Diese wird übrigens bald wieder ins Theater an der Wien zurückkehren. Hier inszeniert sie im April 2020 Sergej Prokofjews „Der feurige Engel“.

Thema: Theater an der Wien (TAW)

Autor: k.A.



APA/HANS PUNZ

Ausgezeichnete Freude: Regisseur Johan Simons erhielt den Nestroy 2019 für seine mutige Deutung des „Woyzeck“



APA/HANS PUNZ

Steffi Krautz und Steven Scharf: Die beste Schauspielerin und der beste Schauspieler der Nestroy-Preise 2019



APA/HANS PUNZ

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Theater an der Wien, Wiener, Theatertreffen, Theaters, Theaterleiter, Wien, Bühnenbildner, Theater

URL: <https://oesterreich.orf.at/stories/3023292/>

Fernsehen TVthek Radio Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

oesterreich ORF.at

Burgenland Kärnten NÖ OÖ Salzburg Steiermark Tirol Vorarlberg Wien



KULTUR

Nestroy an Steffi Krautz und Steven Scharf

Im Theater an der Wien haben am Sonntagabend Steffi Krautz und Steven Scharf den Nestroy als beste Darstellerin und bester Darsteller entgegengenommen. Zwei der insgesamt 13 Preisträger standen bereits im Vorfeld fest, darunter die deutsche Regisseurin Andrea Breth und Wahlschweizerin Sibylle Berg.

Online seit heute, 22.23 Uhr



Breth wurde für ihr Lebenswerk ausgezeichnet, Berg erhielt für ihr bei den Wiener Festwochen uraufgeführtes Stück „Hass-Triptychon - Wege aus der Krise“ den Autorenpreis. Die als beste Darstellerin ausgezeichnete Krautz erhielt einen Nestroy für die von ihr im Volkstheater gespielte Blanche DuBois in „Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams. Scharf überzeugte die Jury als Lucas in „Medea“ von Simon Stone nach Euripides (Burgtheater) und als Franz in „Woyzeck“ von Georg Büchner (Koproduktion Burgtheater, Schauspielhaus Bochum, Akademietheater).

„In einer Zeitung stand ja zu lesen, sie ist zu alt und zu wenig attraktiv für diese Rolle. Ich freue mich wahnsinnig, dass die Jury darüber hinwegsehen konnte“, meinte Krautz in ihrer Dankesrede. „Ich freu mich tierisch“, sagte auch Scharf.

APA/Hans Punz



Krautz wurde als beste Darstellerin ausgezeichnet

Thema: Theater an der Wien, Wiener, Theatertreffen, Theaters, Theaterleiter, Wien, Bühnenbildner, Theater

URL: <https://oesterreich.orf.at/stories/3023292/>

„Das habe ich nicht erwartet“

Zur besten Aufführung im deutschsprachigen Raum wurde „Dionysos Stadt“ der Münchner Kammerspiele gekürt. Christopher Rüplings zehnstündiger Antikenabend war bereits zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Es sei zunächst ein sehr teures Experiment mit ungewissem Ausgang gewesen, sagte Rüping. Solche Experimente seien aber der Kern des Theaters.

Der niederländische Regisseur Johan Simons wurde für die bereits erwähnte „Woyzeck“-Inszenierung mit dem Regiepreis ausgezeichnet. „Mein Gott! Das habe ich überhaupt nicht erwartet. Das ist mein zweiter Nestroy. Mein Gott, ist das gut!“, zeigte sich der Bochumer Theaterleiter begeistert.

APA/Hans Punz



Der Regiepreis ging an Johan Simons

Nachwuchspreise an Anna Rieser und Moritz Beichl

Der in einer Onlineabstimmung entschiedene, zum zehnten Mal vergebene Nestroy-ORF-III-Publikumspreis wurde nicht an Preisträger Thomas Frank vom Volkstheater, sondern an seinen Ensemblekollegen Jan Thümer überreicht. Frank spielte just an diesem Abend in Prag die Volkstheater-Produktion „König Ottokar“, entschuldigte Thümer den Preisträger.

Bester weiblicher Nachwuchs wurde die 1989 geborene Salzburgerin Anna Rieser für ihre Darstellung der Grace in „Dogville“ von Lars von Trier im Landestheater Linz. Beim männlichen Nachwuchs wurde der 1992 geborene Wiener Regisseur Moritz Beichl für seine Inszenierung des Romans „Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war“ von Paulus Hochgatterer am Landestheater Niederösterreich ausgezeichnet.

Den Autorenpreis nahm Berg für „Hass-Triptychon - Wege aus der Krise“ entgegen, das als Koproduktion der Wiener Festwochen und des Maxim Gorki Theaters Berlin lediglich zweimal in Wien zu sehen war. Als beste Nebendarstellerin wurde Evi Kehrstephan als Anna in „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch im Volkstheater ausgezeichnet.

Breth für Lebenswerk ausgezeichnet

Die beste Bundesländeraufführung kommt aus dem Schauspielhaus Graz. Dem Regisseur Jan-Christoph Gockel, der für „Der Auftrag: Dantons Tod“ bereits 2017 den Bundesländerpreis geholt hatte, gelang das auch mit dem u. a. fünf Wochen in Burkina Faso recherchierten und erarbeiteten Fortsetzungsprojekt „Die Revolution frisst ihre Kinder!“ Gockel nahm den Preis im Kreise seines Teams entgegen, bedankte sich für die Ermöglichung der außergewöhnlichen Bedingungen dieser Produktion und bei den Menschen in Burkina Faso für ihre Beispiele

Thema: Theater an der Wien, Wiener, Theatertreffen, Theaters, Theaterleiter, Wien, Bühnenbildner, Theater

URL: <https://oesterreich.orf.at/stories/3023292/>

demokratischen Handelns.

Die erste Auszeichnung des Abends durfte der deutsche Bühnenbildner Raimund Orfeo Voigt entgegennehmen. Der Spezialpreis ging an „3 Episodes of Life“ des schwedischen Künstlers Markus Öhrn, eine dreiteilige internationale Koproduktion über das „#MeToo“-Thema, die bei den Wiener Festwochen im Studio Moliere uraufgeführt wurde. Der Preis für die beste Off-Produktion ging an die mehrteilige Theater-Sitcom „The Bruno Kreisky Lookalike“ der Gruppe Toxic Dreams unter der Regie von Yosi Wanunu.

Drei Preise für Burg-, Volkstheater und Wiener Festwochen

„Woyzeck“ setzte sich im Rennen der Favoriten mit zwei Preisen gegen den Mitfavoriten „Liliom“ durch. Die von Kornel Mundruczo inszenierte Produktion der Salzburger Festspiele war fünfmal nominiert gewesen und ging am Ende leer aus.

Im Übrigen fiel jedoch der Preisregen im 20. Jahr der Nestroy-Verleihungen so gleichmäßig aus wie selten zuvor: Über drei Auszeichnungen (inklusive Publikumspreis) durfte sich das Volkstheater freuen, je zwei Auszeichnungen gingen an das Burgtheater und -rechnet man auch den Preis für das beste Stück hinzu - die Wiener Festwochen.

Je ein Nestroy ging an das Landestheater Linz, das Landestheater Niederösterreich, das Schauspielhaus Graz, die Gruppe Toxic Dreams und die Kammerspiele München, einen Preis (den für die beste Ausstattung) teilten sich das Wiener Theater in der Josefstadt und die Salzburger Festspiele.

red, oesterreich.ORF.at/Agenturen

Link:

- [Nestroy-Preis](#)

Aktuell in oesterreich ORF.at



Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Für eine uneingeschränkte Nutzung der Webseite werden Cookies benötigt. Sie stimmen der Verwendung von Cookies durch Anklicken von "OK" zu. Nähere Informationen finden Sie [in unseren Datenschutzbestimmungen](#) und unter dem folgenden Link "Weitere Informationen".

[Weitere Informationen](#)

OK

Thema: Theater an der Wien, Bühnenbildner, Wiener, Theater, Theaterpreis

URL: <https://orf.at/stories/3145347/>

Fernsehen TVthek Radio Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

news ORF.at



Mehr auskosten.
Ohne Mehrkosten.

Nestroy: Erste Auszeichnungen an Voigt, Öhrn und „Kreisky“

Online seit heute, 20.09 Uhr



Im Theater an der Wien hat heute Abend die 20. Verleihung der Nestroy-Preise begonnen. Maria Köstlinger, Florian Teichtmeister und ORF-III-Moderator Peter Fässlacher führen nach einem Skript von Nicolaus Hagg durch die Gala, die von ORF III ab 20.15 Uhr zeitversetzt übertragen wird.

Die erste Auszeichnung des Abends durfte der deutsche Bühnenbildner Raimund Orfeo Voigt entgegennehmen. Der Spezialpreis ging an „3 Episodes of Life“ des schwedischen Künstlers Markus Öhrn, eine dreiteilige internationale Koproduktion über das „#MeToo“-Thema, die bei den Wiener Festwochen im Studio Moliere uraufgeführt wurde. Der Preis für die beste Off-Produktion ging an die mehrteilige Theater-Sitcom „The Bruno Kreisky Lookalike“ der Gruppe Toxic Dreams unter der Regie von Yosi Wanunu.

Der Wiener Theaterpreis wird in 13 Kategorien vergeben. Die Regisseurin Andrea Breth, die unter anderem das Burgtheater in den vergangenen zwei Jahrzehnten prägte, wird heuer für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Auch die Preisträgerin in der Kategorie „Bestes Stück“ stand bereits im Vorfeld fest: Ausgezeichnet wird „Hass-Triptychon - Wege aus der Krise“ von Sibylle Berg in der Koproduktion der Wiener Festwochen und des Maxim Gorki Theaters Berlin.

red, ORF.at/Agenturen

Aktuell in ORF.at



Steiermark-Wahl: Höhenflug von ÖVP und Grünen geht weiter



Lockerbie-Anschlag 1988: Fall könnte neu aufgerollt werden



„Ich steige ein“: Bloomberg will US-Präsident werden



Ergebnisse

[Zurück zur Startseite](#)

[Kontakt](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum/Offenlegung](#)

[Bekanntgaben laut ORF-G](#)

[Publikumsrat](#)

Thema: Theater an der Wien, Bühnenbildner, Bühnenportal, Bühnen, Theater, Wiener, Wien, Theatertreffen

URL: [https://www.apa.at/News/6551869748/nestroy-theater ...](https://www.apa.at/News/6551869748/nestroy-theater...)



Schlussbild mit allen Preisträgern

Nestroy-Theaterpreise zum 20. Mal vergeben

Im Theater an der Wien wurden am Sonntagabend zum 20. Mal die Nestroy-Preise vergeben. Maria Köstlinger, Florian Teichtmeister und ORF-III-Moderator Peter Fässlacher führten nach einem Skript von Nicolaus Hagg durch die Gala. Beste Schauspielerin wurde Volkstheater-Mimin Steffi Krautz, den Nestroy-Preis als bester Schauspieler durfte sich der Deutsche Steven Scharf abholen.

Die erste Auszeichnung des Abends durfte der deutsche Bühnenbildner Raimund Orfeo Voigt entgegennehmen. Seine sich langsam und beständig am Bühnenportal vorbei bewegenden Bühnen für das Theater in der Josefstadt ("Der einsame Weg" von Arthur Schnitzler) und die Salzburger Festspiele ("Sommergäste" von Maxim Gorki) wurden mit dem Ausstattungs-Nestroy belohnt.

Der Spezialpreis ging an "3 Episodes of Life" des schwedischen Künstlers Markus Öhrn, eine dreiteilige internationale Koproduktion rund um das #metoo-Thema, die bei den Wiener Festwochen im Studio Molière uraufgeführt wurde. Anhand der Grenzüberschreitungen eines Choreografen wird dabei eine verstörende Reise in die dunklen Abgründe von Kunst und Gesellschaft unternommen. Der Preis für die Beste Off-Produktion ging an die mehrteilige Theater-Sitcom "The Bruno Kreisky Lookalike" der Gruppe Toxic Dreams unter der Regie von Yosi Wanunu.

Der bei einer Online-Abstimmung entschiedene, zum zehnten Mal vergebene Nestroy-ORF-III-Publikumspreis wurde heute bei der 20. Nestroy-Gala im Theater an der Wien nicht an Preisträger Thomas Frank vom Volkstheater, sondern an seinen Ensemblekollegen Jan Thümer überreicht. Frank spielte just an diesem Abend in Prag die Volkstheater-Produktion "König Ottokar", entschuldigte Thümer den Preisträger.

Beste weiblicher Nachwuchs wurde die 1989 geborene Salzburgerin Anna Rieser für ihre Darstellung der Grace in "Dogville" von Lars von Trier im Landestheater Linz. Beim männlichen Nachwuchs wurde der 1992 geborene Wiener Regisseur Moritz Beichl für seine Inszenierung des Romans "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" von Paulus Hochgatterer am Landestheater Niederösterreich ausgezeichnet.

Den Autorenpreis nahm Sibylle Berg für ihr "Hass-Triptychon - Wege aus der Krise" entgegen, das als Koproduktion der Wiener Festwochen und dem Maxim Gorki Theater Berlin lediglich zweimal in Wien zu sehen war. Die Weimarer geborene und in der Schweiz lebende Autorin hat kürzlich für ihren Roman "GRM. Brainfuck" den diesjährigen Schweizer Buchpreis erhalten. Sie habe eine 30-minütige Rede vorbereitet, sagte sie eingangs schmunzelnd, und musste während der zweieinhalb Minuten, die sie dann tatsächlich dauerte, auch mehrmals selbst lachen.

Die Beste Bundesländer-Aufführung kommt aus dem Schauspielhaus Graz. Dem Regisseur Jan-Christoph Gockel, der für "Der Auftrag: Dantons Tod" bereits 2017 den Bundesländerpreis geholt hatte, gelang dies auch mit dem u.a. fünf Wochen in Burkina Faso recherchierten und erarbeiteten Fortsetzungs-Projekt "Die Revolution frisst ihre Kinder!" Zur Besten Aufführung im deutschsprachigen Raum wurde "Dionysos Stadt" der Münchner Kammerspiele gekürt. Christopher Rüpings zehntündiger Antiken-Abend war bereits zum Berliner Theatertreffen eingeladen - traditionell ein

Thema: Theater an der Wien, Bühnenbildner, Bühnenportal, Bühnen, Theater, Wiener, Wien, Theatertreffen

URL: [https://www.apa.at/News/6551869748/nestroy-theater ...](https://www.apa.at/News/6551869748/nestroy-theater...)

Adelsprädikat für Inszenierungen.

Beste Schauspielerin wurde Volkstheater-Mimin Steffi Krautz, die sich mit ihrer originellen Darstellung der Blanche DuBois in Tennessee Williams' "Endstation Sehnsucht" u.a. gegen die kommende Salzburger "Jahrhundert-Buhlschaft" Caroline Peters durchsetzen konnte. "In einer Zeitung stand ja zu lesen, sie ist zu alt und zu wenig attraktiv für diese Rolle. Ich freu mich wahnsinnig, dass die Jury darüber hinwegsehen konnte", meinte Krautz und ließ eine Presse-Schelte folgen: So etwas schreibe man heutzutage nicht mehr - weder über Frauen noch über Männer. Besonders bedankte sie sich bei Regisseurin und Volkstheater-Direktorin Anna Badora, mit der sie seit 1998 ein Team sei.

Den Nestroy-Preis als bester Schauspieler durfte sich der Deutsche Steven Scharf abholen. Er wurde für seinen Lucas in Simon Stones "Medea"-Version am Burgtheater und als Woyzeck in der ungewöhnlichen Burgtheater-Produktion des Büchner-Stücks ausgezeichnet und verlieh seiner geradezu unbändigen Freude in einer fast atemlosen Jubelrede Ausdruck: "Ich freu' mich tierisch!"

Der letzte Nestroy, der am Sonntagabend überreicht wurde, war der Lebenswerk-Preis an die 67-jährige deutsche Regisseurin Andrea Breth, die bereits 2003, 2011 und 2016 Nestroys für die Beste Regie entgegennehmen durfte. "Ich wollte schon mit 14 Regisseurin werden", bekannte Breth in ihrer Dankesrede. Zu ihrer Zeit habe es weder Regieausbildungen noch Regisseurinnen gegeben. "Es war sehr schwer, sich als Frau in diesem Beruf durchzusetzen." Heute habe sie dagegen das Gefühl, "dass ich einer aussterbenden Species angehöre": "Die Kulturideale, an denen die Menschen früher Halt fanden, werden von Jahr zu Jahr kraftloser. (...) Wenn Kultur wegbricht, wird der Platz frei für Gewalt. (...) Dann wird es nur noch eine Generation von Idioten geben." Die Kunst sei die Seele der Welt. "Kunst darf kein Luxus sein, sondern eine Notwendigkeit."

24.11.2019 23:43



 **MEHR ZU DIESEM ARTIKEL**

SO ERREICHEN SIE UNS



APA – Austria Presse Agentur
 Laimgrubengasse 10
 1060 Wien, Österreich
 Tel. +43 1 36060
[Auf Google Maps anzeigen](#)



APA-Salesdesk
 +43 1 36060-1234
 APA-IT-Servicedesk 24/7
 +43 1 36060-6666



apa@apa.at

SOCIAL-MEDIA-FEEDS

MULTIMEDIALE BERICHTERSTATTUNG

KUNDENMAGAZIN APA-VALUE



[Presse / AGB](#)
[Datenschutzklärung](#)

[zum Seitenanfang](#)

Thema: Theater an der Wien, Theaterpreise, Wiener, Theaterprojekt, Bühnenbild, Theater

URL: [https://kurier.at/kultur/das-sind-die-nestroy-prei ...](https://kurier.at/kultur/das-sind-die-nestroy-prei...)



IMMOBILIEN

ANMELDEN

JOB-ANGEBOTE

KURIER



PLUS

KULTUR

11/24/2019

Das sind die Nestroy-Preisträger 2019: Nicht nur rund um die Burg

Nestroy 2019. Preise für Steffi Krautz, Steven Scharf, Evi Kehrstephan und Johan Simons.

von Peter Jarolin



Strahlende Siegerinnen und Sieger, viel Prominenz und eine große Gala – der Nestroy 2019 ist Geschichte. Am Sonntag wurden im Theater an der Wien wieder die begehrten Theaterpreise verliehen, wobei es auch einige Überraschungen gab.

So ging der Nestroy für die beste Schauspielerin an **Steffi Krautz** für ihre intensive Darstellung der Blanche DuBois in „Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams am Wiener Volkstheater. Krautz setzte sich damit gegen starke Konkurrentinnen wie die vielfach prämierte Neobühlschaft Caroline Peters sowie gegen Anna Drexler, Maja Schöne und Andrea Wenzl durch.

© Bild: APA/HANS PUNZ

Die Auszeichnung für den besten Schauspieler holte **Steven Scharf** für gleich zwei Rollen ans Wiener Burgtheater. Scharf wurde für seine Darstellung in „Medea“ von Simon Stone und als Georg Büchners „Woyzeck“ geehrt. Er schlug damit Benny Claessens, Lukas Holzhausen, Jörg Pohl und Johannes Silberschneider aus dem Rennen.

© Bild: APA/HANS PUNZ

Als beste Nebendarstellerin konnte **Evi Kehrstephan** die Trophäe ans krisengeschüttelte Volkstheater holen. Sie behielt die Oberhand gegen Rainer Galke, Alexandra Krismer, Christoph Luser und Oda Thormeyer.

Thema: Theater an der Wien, Theaterpreise, Wiener, Theaterprojekt, Bühnenbild, Theater

URL: [https://kurier.at/kultur/das-sind-die-nestroy-prei ...](https://kurier.at/kultur/das-sind-die-nestroy-prei...)

© Bild: APA/HANS PUNZ

Siegreiche Jugend

Gleich zwei verdiente, strahlende Sieger gab es in der vom KURIER präsentierten Sparte „bester Nachwuchs“. Bei den Damen durfte hier **Anna Rieser** für ihre fabelhafte Darstellung der Grace in „Dogville“ von Lars von Trier am Landestheater Linz jubeln. Bei den Herren gewann der junge Regisseur **Moritz Beichl** für seine überragende Inszenierung „Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war“ von Paulus Hochgatterer im Landestheater Niederösterreich.

Stichwort Regie: Hier konnte **Johan Simons** mit seiner mutigen Deutung des „Woyzeck“ von Georg Büchner (Akademietheater) prominente Mitbewerber wie Kornél Mundruczó, Dušan David Parizek hinter sich lassen.

© Bild: APA/HANS PUNZ

Die beste Bundesländer-Aufführung der vergangenen Spielzeit war mit „**Die Revolution frisst ihre Kinder!**“, einem Film- und Theaterprojekt von Jan-Christoph Gockel und Ensemble, im **Schauspielhaus Graz** zu sehen. Die beste deutschsprachige Aufführung wiederum war mit dem radikalen Theaterprojekt „Dionysos Stadt“ in der Inszenierung von Christopher Rüpin an den Münchner Kammerspielen zu bestaunen.

Doch zurück nach Österreich. Der Nestroy für die beste Off-Produktion ging an das Ensemble **Toxic Dreams** und Regisseur **Yosi Wanunu** für „**The Bruno Kreisky Lookalike**“. Einen Spezialpreis konnte die überaus umstrittene Produktion „**3 Episodes of Life**“ von **Markus Öhrn**, die bei den Wiener Festwochen zu sehen war, einheimen. Die Trophäe für das beste Bühnenbild ging an **Raimund Orfeo Voigt**, der die Jury mit gleich zwei Arbeiten überzeugen konnte. Nämlich mit „Der einsame Weg“ von Arthur Schnitzler im Theater in der Josefstadt und mit „Sommergäste“ von Maxim Gorki bei den Salzburger Festspielen.

Schon vor der von Maria Köstlinger, Florian Teichtmeister und Peter Fässlacher moderierten Gala (Buch: Nicolaus Hagg) standen zwei Preisträgerinnen fest. So erhielt die Autorin **Sibylle Berg** für ihr auch bei den Wiener Festwochen gezeigtes „Hass-Triptychon-Wege aus der Krise“ den Nestroy für das beste Stück.

Für ihr Lebenswerk wurde bei dem von ORF III live-zeitversetzt (Highlights: heute im „Kulturmontag“ auf ORF 2) übertragenen Preisreigen Regisseurin **Andrea Breth** ausgezeichnet. Diese wird übrigens bald wieder ins Theater an der Wien zurückkehren. Hier inszeniert sie im April 2020 Sergej Prokofjews „Der feurige Engel“.

(kurier.at) | Stand: 11/24/2019, 21:15

Thema: Theater an der Wien (TAW)

Autor: k.A.

LEUTE SO FEIERN DIE STARS



Nachwuchspreis: Moritz Beichl und
Anna Rieser

Nestroy-Preise zum 20. Mal verliehen

Steffi Krautz und Steven Scharf wurden als beste Schauspieler geehrt, Andrea Breth für ihr Lebenswerk

Strahlende Gewinner, viel Prominenz und ein Abend mit viel Emotionen waren die Ingredienzien bei der Verleihung des Theaterpreis Nestroy, der zum 20-jährigen Jubiläum im Theater an der Wien gefeiert wurde. Insgesamt wurden die Preise in 13 Kategorien vergeben. Als Moderator **Florian Teichtmeister** im Spaß anregte, einen Spezial-Nestroy für die Darstellerin der russischen Oligarchennichte im Ibiza-Video zu verleihen, hatte er die Lacher auf seiner Seite. **Steffi Krautz** vom Volkstheater wurde zur besten Schauspielerin gekürt, Kollege **Steven Scharf** bekam den Preis als bester Schauspieler für seine Rollen in „Medea“ und „Woyzeck“ am Burgtheater. Die deutsche Regisseurin **Andrea Breth** wurde mit einem Nestroy für ihr Lebenswerk bedacht. Sie war die erste Frau, die in der BRD inszenieren durfte.

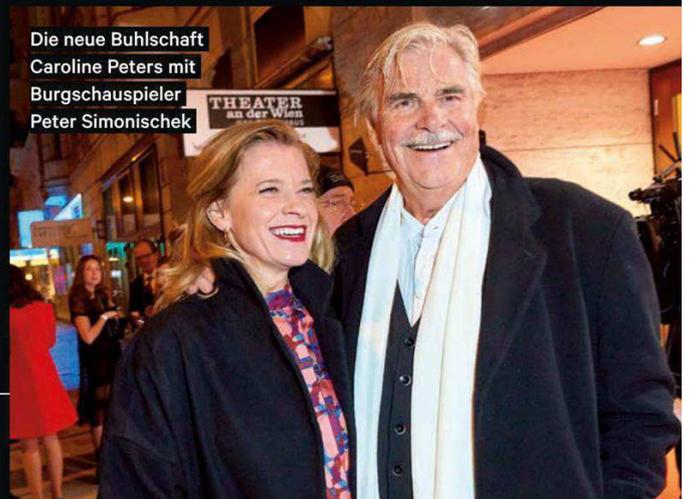
Große Freude auch bei den Jungen: Landestheater-Linz-Schauspielerin **Anna Rieser** ist bester Nachwuchs weiblich, Regisseur **Moritz Beichl** gewann als bester Nachwuchs für „Der Tag, an dem mein Großvater Held war“ im Landestheater Niederösterreich.



Starregisseurin Andrea
Breth mit Freundin



Schauspieler
(„Vorstadtweiber“) Juergen
Maurer und
Bernhard Schir



Die neue Buhlschaft
Caroline Peters mit
Burgschauspieler
Peter Simonischek



Beste Schauspielerin: Volkstheater-Star Steffi Krautz

APA0336 5 KI 0404 So, 24.Nov 2019

Theater/ Auszeichnung/ Wien

Nestroy-Preise: Erste Auszeichnungen an Voigt, Öhrn und Kreisky 1 - BILD

Utl.: Gala im Theater an der Wien hat begonnen - Bewegende politische Rede des Schweden Markus Öhrn

Wien (APA) - Im Theater an der Wien hat am Abend die 20. Verleihung der Nestroy-Preise begonnen. Maria Köstlinger, Florian Teichtmeister und ORF-III-Moderator Peter Fässlacher führen nach einem Skript von Nicolaus Hagg durch die Gala, die von ORF III ab 20.15 Uhr live-zeitversetzt übertragen wird.

Die Moderatoren erinnerten eingangs daran, dass im ersten Jahr der Nestroy-Preise vor 20 Jahren mit Volkstheater-Direktorin Emmy Werner Wien eine einzige Theaterdirektorin hatte, und nun mit Volkstheater-Direktorin Anna Badora dasselbe der Fall wäre. "Im kommenden Jahr ist alles anders - da gibt es keine einzige Theaterdirektorin", hieß es.

Die erste Auszeichnung des Abends durfte der deutsche Bühnenbildner Raimund Orfeo Voigt entgegennehmen. Seine sich langsam und beständig am Bühnenportal vorbei bewegenden Bühnen für das Theater in der Josefstadt ("Der einsame Weg" von Arthur Schnitzler) und die Salzburger Festspiele ("Sommergäste" von Maxim Gorki) wurden mit dem Ausstattungs-Nestroy belohnt. Er widmete seinen Preis der Bühnentechnik der Perner-Insel und des Theaters in der Josefstadt, ohne die die permanenten Verwandlungen seiner Bühnenbilder nicht möglich gewesen wären.

Der Spezialpreis ging an "3 Episodes of Life" des schwedischen Künstlers Markus Öhrn, eine dreiteilige internationale Koproduktion rund um das #metoo-Thema, die bei den Wiener Festwochen im Studio Molière uraufgeführt wurde. Anhand der Grenzüberschreitungen eines Choreografen wird dabei eine verstörende Reise in die dunklen Abgründe von Kunst und Gesellschaft unternommen. Öhrn erinnerte in seiner Dankesrede an jene, mit deren Schicksal sich seine im vergangenen Jahr nominierte Produktion "Häusliche Gewalt" beschäftigt hatte, sowie an jene tapferen Künstlerinnen und Künstler, die zur Entstehung der #metoo-Bewegung beigetragen haben - eine Bewegung, die wieder in Vergessenheit zu geraten drohe. Die Täter, die zuerst geleugnet, dann sich vorübergehend versteckt hätten, würden sonst wiederkehren, warnte Öhrn.

Der Preis für die Beste Off-Produktion ging an die mehrteilige Theater-Sitcom "The Bruno Kreisky Lookalike" der Gruppe Toxic Dreams unter der Regie von Yosi Wanunu. Eine Werbeagentur nutzt einen Kreisky-Doppelgänger für ihre Kampagnen, bei denen der tote Alt-Kanzler so ziemlich alles an den Mann zu bringen versteht. Wanunu plädierte in seiner Rede für eine Öffnung des gesamten Nestroys für die Off-Szene, um sich nicht immer wie der verrückte Onkel fühlen zu müssen, der pro forma einmal im Jahr zum Weihnachtsfest eingeladen werde, und deklarierte, dass er nicht aus Unvermögen in der Off-Szene arbeite, sondern aufgrund einer bewussten Entscheidung.

(Forts.) whl

APA0336 2019-11-24/20:04

242004 Nov 19

APA0349 5 KI 0457 Siehe APA0336/24.11 So, 24.Nov 2019
Theater/ Auszeichnung/ Wien

Nestroy-Preise 2 - Preise an Kehrstephan, Rieser und Beichl - BILD

Utl.: Publikumspreis an Thomas Frank - Sibylle Berg nahm Autorenpreis entgegen - Beste Bundesländer-Aufführung kommt aus dem Schauspielhaus Graz

Wien (APA) - Der bei einer Online-Abstimmung entschiedene, zum zehnten Mal vergebene Nestroy-ORF-III-Publikumspreis wurde heute bei der 20. Nestroy-Gala im Theater an der Wien nicht an Preisträger Thomas Frank vom Volkstheater, sondern an seinen Ensemblekollegen Jan Thümer überreicht. Frank spielte just an diesem Abend in Prag die Volkstheater-Produktion "König Ottokar", entschuldigte Thümer den Preisträger.

Bester weiblicher Nachwuchs wurde die 1989 geborene Salzburgerin Anna Rieser für ihre Darstellung der Grace in "Dogville" von Lars von Trier im Landestheater Linz. Eine technische Panne verhinderte zwar das Zeigen des entsprechenden Videoclips, dafür glänzte sie mit der bisher emotionalsten, persönlichen Rede: "I g'frei mi wahnsinnig", bekannte sie und sandte familiäre Grüße in alle Richtungen, von Gastein bis Saarbrücken.

Beim männlichen Nachwuchs wurde der 1992 geborene Wiener Regisseur Moritz Beichl für seine Inszenierung des Romans "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" von Paulus Hochgatterer am Landestheater Niederösterreich ausgezeichnet. Er hoffe, im nächsten Jahr auch noch den weiblichen Nachwuchs-Preis einheimsen zu können, sagte er und schloss ebenfalls familiär: "Mama, ich liebe Dich!"

Den Autorenpreis nahm Sibylle Berg für ihr "Hass-Triptychon - Wege aus der Krise" entgegen, das als Koproduktion der Wiener Festwochen und dem Maxim Gorki Theater Berlin lediglich zweimal in Wien zu sehen war. Die Weimar geborene und in der Schweiz lebende Autorin hat kürzlich für ihren Roman "GRM. Brainfuck" den diesjährigen Schweizer Buchpreis erhalten. Sie habe eine 30-minütige Rede vorbereitet, sagte sie eingangs schmunzelnd, und musste während der zweieinhalb Minuten, die sie dann tatsächlich dauerte, auch mehrmals selbst lachen. Die Utopie eines antipatriarchalen, freien und kühnen Theaters, die sie entwarf, hatte sichtbar wenig zu tun mit der Realität des heutigen Theaterbetriebs - wie auch die zahlreichen Lacher im Publikum bewiesen.

Während Moderator Teichtmeister einen Spezialpreis für die unbekannte Darstellerin einer russischen Oligarchen-Nichte auf Ibiza anregte, lieferte die beste Darstellung einer Nebenrolle nach Ansicht der Jury Evi Kehrstephan. Sie wurde für ihr zwischen Servilität und Rebellion wechselndes Dienstmädchen Anna in "Biedermann und die Brandstifter" von Max Frisch im Volkstheater ausgezeichnet. "Dieser Preis geht auch ans Volkstheater", sagte sie und bedankte sich sehr bei ihrem Regisseur Viktor Bodo - und bei ihren Eltern.

Die Beste Bundesländer-Aufführung kommt aus dem Schauspielhaus Graz. Dem Regisseur Jan-Christoph Gockel, der für "Der Auftrag: Dantons Tod" bereits 2017 den Bundesländerpreis geholt hatte, gelang dies auch mit dem u.a. fünf Wochen in Burkina Faso recherchierten und erarbeiteten Fortsetzungs-Projekt "Die Revolution frisst ihre Kinder!" Gockel nahm den Preis im Kreise seines Teams entgegen, bedankte sich für die Ermöglichung der außergewöhnlichen Bedingungen dieser Produktion und bei den Menschen in Burkina Faso für ihre Beispiele demokratischen Handelns.

(Forts.) whl

APA0349 2019-11-24/20:50
242050 Nov 19

APA0373 5 KI 0684 Siehe APA0349/24.11 So, 24.Nov 2019
Theater/ Auszeichnung/ Wien

Nestroy-Preise 3 - Schauspieler-Auszeichnungen an Krautz und Scharf - BILD

Utl.: "Dionysos Stadt" an den Münchner Kammerspielen Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum - Johan Simons lieferte bei "Woyzeck" beste Regie - Drei Preise an das Volkstheater

Wien (APA) - Zur Besten Aufführung im deutschsprachigen Raum wurde "Dionysos Stadt" der Münchner Kammerspiele gekürt. Christopher Rüplings zehnstündiger Antiken-Abend war bereits zum Berliner Theatertreffen eingeladen - traditionell ein Adelsprädikat für Inszenierungen. Es sei zunächst ein sehr teures Experiment mit ungewissem Ausgang gewesen, sagte Rüping. Solche Experimente seien aber der Kern des Theaters.

Beste Schauspielerin wurde Volkstheater-Mimin Steffi Krautz, die sich mit ihrer originellen Darstellung der Blanche DuBois in Tennessee Williams' "Endstation Sehnsucht" u.a. gegen die kommende Salzburger "Jahrhundert-Buhlschaft" Caroline Peters durchsetzen konnte. "In einer Zeitung stand ja zu lesen, sie ist zu alt und zu wenig attraktiv für diese Rolle. Ich freu mich wahnsinnig, dass die Jury darüber hinwegsehen konnte", meinte Krautz und ließ eine Presse-Schelke folgen: So etwas schreibe man heutzutage nicht mehr - weder über Frauen noch über Männer. Besonders bedankte sie sich bei Regisseurin und Volkstheater-Direktorin Anna Badora, mit der sie seit 1998 ein Team sei. Auch in den vergangenen fünf Jahren habe man einiges gemacht - "nicht immer ist alles geglückt - aber das ist bei den anderen nicht anders." Dem künftigen Volkstheater-Chef Kay Voges wünschte sie "Arsch in der Hose und ein dickes Fell".

Den Nestroy-Preis als bester Schauspieler durfte sich der Deutsche Steven Scharf abholen. Er wurde für seinen Lucas in Simon Stones "Medea"-Version am Burgtheater und als Woyzeck in der ungewöhnlichen Burgtheater-Produktion des Büchner-Stücks ausgezeichnet und verlieh seiner geradezu unbändigen Freude in einer fast atemlosen Jubelrede Ausdruck: "Ich freu' mich tierisch!"

Der niederländische Regisseur Johan Simons wurde für diese "Woyzeck" -Inszenierung mit dem Regiepreis ausgezeichnet. "Mein Gott! Das habe ich überhaupt nicht erwartet. Das ist mein zweiter Nestroy! Mein Gott, ist das gut!", zeigte sich der Bochumer Theaterleiter begeistert. Es sei seine dritte "Woyzeck"-Inszenierung gewesen. "Die anderen beiden waren Scheiße." Diesmal habe er das Fragment Büchners auch als Fragment inszeniert - wie er übrigens auch die Welt zunehmend fragmentarisch wahrnehme. "Leute, ich freue mich total!"

"Woyzeck" setzte sich im Rennen der Favoriten mit zwei Preisen eindeutig gegen den Mitfavoriten "Liliom" durch. Die von Kornel Mundruczo inszenierte Produktion der Salzburger Festspiele war fünfmal nominiert gewesen und ging am Ende ganz leer aus. Im übrigen fiel jedoch der Preisregen im 20. Jahr der Nestroy-Verleihungen so gleichmäßig aus wie selten zuvor: Über drei Auszeichnungen (inklusive Publikumspreis) durfte sich das Volkstheater freuen, je zwei Auszeichnungen gingen an das Burgtheater und - nimmt man auch den Preis für das Beste Stück hinzu - die Wiener Festwochen. Je ein "Nestroy" ging an das Landestheater Linz, das Landestheater Niederösterreich, das Schauspielhaus Graz, die Gruppe Toxic Dreams und die Kammerspiele München, einen Preis (den für die beste Ausstattung) teilten sich das Theater in der Josefstadt und die Salzburger Festspiele.

Der letzte Nestroy, der am Sonntagabend überreicht wurde, war der Lebenswerk-Preis an die 67-jährige deutsche Regisseurin Andrea Breth, die bereits 2003, 2011 und 2016 Nestroys für die Beste Regie entgegennehmen durfte. Es gebe keinen richtigen Zeitpunkt für einen Lebenswerk-Preis, "aber besser zu früh als gar nicht", sagte Schauspieler Roland Koch als Laudator, der einen tiefen Einblick in die Probenarbeit mit der Regisseurin gab. "Spielende Dramaturgen sind wir alle..." Er bat darum, zur Feier des Tages das adjektiv brethisch für hartnäckig und klug in den Wortschatz aufzunehmen und meinte, man sähe sich später einmal

sicher bei der Verleihung des Nestroy-Preises in einer neuen Kategorie, "dem Überlebenswerk".

"Ich wollte schon mit 14 Regisseurin werden", bekannte Breth in ihrer Dankesrede. Zu ihrer Zeit habe es weder Regieausbildungen noch Regisseurinnen gegeben. "Es war sehr schwer, sich als Frau in diesem Beruf durchzusetzen." Heute habe sie dagegen das Gefühl, "dass ich einer aussterbenden Species angehöre": "Die Kulturideale, an denen die Menschen früher Halt fanden, werden von Jahr zu Jahr kraftloser. (...) Wenn Kultur wegbricht, wird der Platz frei für Gewalt. (...) Dann wird es nur noch eine Generation von Idioten geben." Die Kunst sei die Seele der Welt. "Kunst darf kein Luxus sein, sondern eine Notwendigkeit."

(S E R V I C E - www.nestroypreis.at)

(Schluss) whl

APA0373 2019-11-24/21:58

242158 Nov 19

APA0362 5 KI 0268 Siehe APA0349/24.11 So, 24.Nov 2019
Theater/ Auszeichnung/ Wien/ Hintergrund

Nestroy-Preis 2019: Die Preisträger =

Wien (APA) - Die Preisträger des Nestroy-Preises 2019:

Preisträgerin für das Lebenswerk	Andrea Breth
Bestes Stück - Autorenpreis	Sibylle Berg: "Hass-Triptychon - Wege aus der Krise", Koproduktion Wiener Festwochen, Maxim Gorki Theater Berlin
Beste Schauspielerin	Steffi Krautz als Blanche DuBois in "Endstation Sehnsucht" von Tennessee Williams, Volkstheater
Bester Schauspieler	Steven Scharf als Lucas in "Medea" von Simon Stone nach Euripides, Burgtheater, und als Franz Woyzeck in "Woyzeck" von Georg Büchner, Koproduktion Burgtheater, Schauspielhaus Bochum, Akademietheater
Beste Darstellung einer Nebenrolle	Evi Kehrstephan als Anna in "Biedermann und die Brandstifter" von Max Frisch, Volkstheater
Beste Regie	Johan Simons mit "Woyzeck" von Georg Büchner, Koproduktion Burgtheater, Schauspielhaus Bochum, Akademietheater
Bester Nachwuchs weiblich	Anna Rieser als Grace in "Dogville" von Lars von Trier, Landestheater Linz
Bester Nachwuchs männlich	Moritz Beichl mit der Inszenierung "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" von Paulus Hochgatterer, Landestheater Niederösterreich
Beste Ausstattung	Raimund Orfeo Voigt für "Der einsame Weg" von Arthur Schnitzler, Theater in der Josefstadt und für "Sommergäste" von Maxim Gorki, Salzburger Festspiele
Spezialpreis	"3 Episodes of Life" von Markus Öhrn, Koproduktion Wiener Festwochen und Institutet, kofinanziert von Kampnagel und Künstlerhaus Mousonturm
Beste Off-Produktion	"The Bruno Kreisky Lookalike" a Sitcom in 10 Episodes von Toxic Dreams, Text und Regie Yosi Wanunu, Koproduktion Toxic Dreams und WUK performing arts
Beste Bundesländer-Aufführung	"Die Revolution frisst ihre Kinder!" ein Film- und Theaterprojekt von Jan-Christoph Gockel & Ensemble, Kooperation Schauspielhaus Graz, Africolognefestival
Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum	"Dionysos Stadt" Inszenierung Christopher Rüping, Münchner Kammerspiele
Publikumspreis	Thomas Frank

(Schluss) whl

APA0362 2019-11-24/21:27
242127 Nov 19

Thema: Theater an der Wien, Wien, Wiens, Theaterregisseurin, Wiener, Theater, Bühnenverein, Theaterpreises

URL: [https://www.derstandard.at/story/2000109862179/nes ...](https://www.derstandard.at/story/2000109862179/nes...)

DERSTANDARD

ABO

IMMOSUCHE

JOBSUCHE



INTERNATIONAL INLAND WIRTSCHAFT WEB SPORT PANORAMA KULTUR ETAT WISSENSCHAFT LIFESTYLE DISKURS MEHR ...

Startseite › Kultur › Bühne › Theater



THEATERPREIS

Nestroy-Preise: Andrea Breth wird für ihr Lebenswerk geehrt

Sibylle Berg erhält Autorenpreis für "Hass-Triptychon" – Verleihung am 24. November im Theater an der Wien

14. Oktober 2019, 11:50



Theaterregisseurin Andrea Breth wird für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

APA

Wien – Andrea Breth wird bei der 20. Nestroy-Gala am 24. November im Theater an der Wien mit dem Nestroy-Preis für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Bestes Stück ist "Hass-Triptychon – Wege aus der Krise" von Sibylle Berg in der Koproduktion der Wiener Festwochen und dem Maxim Gorki Theater Berlin. Für weitere elf Kategorien hat der Wiener Bühnenverein heute, Montag, die Nominierungen bekanntgegeben.

"Während der letzten 20 Jahre seines Bestehens hat der Nestroy-Preis immer wieder beweisen können, wie exakt sich der Puls des Zeitgeschehens anhand dieser Auszeichnung bemessen lässt", freute sich Wiens Kulturstadträtin Veronica Kaup-Halser (SPÖ) laut Aussendung. "Unsere diesjährige Ehrenpreisträgerin Andrea Breth ist eine herausragende Regisseurin, die über die Grenzen von Europa hinaus eine einzigartige Stellung einnimmt. Mit unverwechselbarer Handschrift, Präzision und Autorentreue kreierte diese Spezialistin des psychologisch-realistischen Stiles Meisterwerke der Schauspielkunst." Die Tatsache, dass Peter Handke letztes Jahr für sein Lebenswerk geehrt worden sei und heuer mit dem Literatur-Nobelpreis, "stimmt mich für die nächsten 20 Jahre unseres Wiener Theaterpreises mehr als zuversichtlich und glücklich", so die Stadträtin.

Beste Regie, bester Nachwuchs



Thema: Theater an der Wien, Wien, Wiens, Theaterregisseurin, Wiener, Theater, Bühnenverein, Theaterpreises

URL: [https://www.derstandard.at/story/2000109862179/nes ...](https://www.derstandard.at/story/2000109862179/nes...)

Als Beste Schauspielerin sind Anna Drexler, Steffi Krautz, Caroline Peters, Maja Schöne und Andrea Wenzl nominiert, auf einen Nestroy in der Kategorie Bester Schauspieler dürfen Benny Claessens, Lukas Holzhausen, Jörg Pohl, Steven Scharf und Johannes Silberschneider hoffen. In der Nebenrollen-Sparte sind diesmal Rainer Galke, Evi Kehrstephan, Alexandra Krismer, Christoph Luser und Oda Thormeyer nominiert.

Für die Beste Regie gehen Kornél Mundruczó für Molnars "Liliom" (Koproduktion der Salzburger Festspiele und dem Thalia Theater Hamburg), Dusan David Parizek mit "König Ottokars Glück und Ende" am Volkstheater und Johan Simons mit "Woyzeck" (Koproduktion des Burgtheaters und dem Schauspielhaus Bochum) ins Rennen.

Um den Preis als bester Nachwuchs rittern bei den Frauen Pinar Karabulut mit der Inszenierung "Endstation Sehnsucht" am Volkstheater, Enis Maci als Autorin von "Autos" (Schauspielhaus Wien) und Anna Rieser als Grace in "Dogville" (Landestheater Linz). Bei den Männern sind Moritz Beichl mit der Inszenierung "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" (Landestheater Niederösterreich), Niklas Doddo als Phil in "Die Mitte der Welt" (Theater der Jugend) und Matthias Rippert mit der Inszenierung "Ernst ist das Leben – Bunbury" (Landestheater Linz) im Rennen.

Auszeichnung für Schauspielhaus Graz

Die Beste Bundesländer-Aufführung kommt aus dem Schauspielhaus Graz ("Die Revolution frisst ihre Kinder!"), dem Landestheater Linz ("Kasimir und Karoline") oder dem Stadttheater Klagenfurt ("Vor Sonnenaufgang" von Ewald Palmethofer nach Gerhart Hauptmann, Stadttheater). Als Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum ist neben "Dionysos Stadt" an den Münchner Kammerspielen und "Häuptling Abendwind" am Deutschen Schauspielhaus Hamburg auch "Tartuffe oder das Schwein der Weisen" von Peter Licht nach Molière (Theater Basel) nominiert.

Der Preis für die beste Ausstattung wurde heuer nicht vorab bekannt gegeben, hier sind mit Katrin Brack mit "Deponie Highfield" (Koproduktion Wiener Festwochen und Burgtheater), Monika Pormale für "Liliom" (Koproduktion der Salzburger Festspiele und dem Thalia Theater Hamburg) und Raimund Orfeo Voigt für "Der einsame Weg" (Theater in der Josefstadt) und für "Sommergäste" (Salzburger Festspiele) drei Kandidaten im Rennen.

Für den Nestroy-ORF-III-Publikumspreis stehen fünf Schauspielerinnen und fünf Schauspieler zur Wahl: Ruth Brauer-Kvam, Thomas Frank, Pauline Knof, Johannes Krisch, Lucy McEvil, Birgit Minichmayr, Tobias Moretti, Caroline Peters, Bernhard Schir und Peter Simonischek. Die Abstimmung läuft von 11. bis zum 23. November auf <http://tv.orf.at/orfdrei>. ORF III überträgt die Gala, bei der Maria Köstlinger, Florian Teichtmeister und ORF-III-Moderator Peter Fässlacher nach einem Skript von Nicolaus Hagg durch den Abend führen, live-zeitversetzt ab 20.15 Uhr. (APA, 14.10.2019)

Wir empfehlen folgende Artikel zum Weiterlesen:

ROSA WINKLER-HERMADEN 115

SPÖ Wien: Ludwigs Mammutaufgabe

KOMMENTAR

Thema: Theater, Theater an der Wien, Wiener, Theaterprojekt

URL: [https://www.nachrichten.at/kultur/anna-rieser-ist- ...](https://www.nachrichten.at/kultur/anna-rieser-ist-...)



KARRIERE IMMOBILIEN REISEN

ALLE INFOS ZU **ÖÖNplus**

ABO / EPAPER

ANMELDEN

ÖÖNachrichten

LINZ 4°
Ort wählen >

[HOME](#)
[MENÜ](#)
[OBERÖSTERREICH](#)
[POLITIK](#)
[WIRTSCHAFT](#)
[PANORAMA](#)
[MEINUNG](#)
[SPORT](#)
[KULTUR](#)
[MEINE WELT](#)
[MEINE HEIMAT](#)
[SUCHEN](#)

STARTSEITE / KULTUR

ÖÖ-Live

KULTUR

Anna Rieser ist die beste Nachwuchs-Schauspielerin

Von Peter Grubmüller 25. November 2019 00:04 Uhr

LESEDAUER ETWA **2 MIN**

- [AUF DIE MERKLISTE](#)
- [TEILEN](#)
- [VORLESEN](#)
- [0 KOMMENTARE](#)



Bild: Privat

Nestroy-Preis: Linzer Landestheater-Mimin für die Rolle der Grace in "Dogville" ausgezeichnet

So abgebrüht konnte kein Theater-Haudegen sein, dass ihn die Dankesrede von **Anna Rieser** nicht berührte. Seit Herbst 2016 verstärkt die 30-jährige Salzburgerin das Ensemble des Linzer Landestheaters, gestern wurde sie für ihre Rolle der Grace in Lars von Triers "Dogville" (Regie: Schauspiel-Chef Stephan Suschke) in der Kategorie "Bester Nachwuchs weiblich" mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet. Der Einspielfilm im Theater an der Wien hatte gestreikt – egal: "I g'frei mi wahnsinnig", sagte Rieser. Die Freudentränen standen ihr in den Augen, während sie ihrer anwesenden Mutter und Schwester dankte. Auch der zweiten Schwester in Saarbrücken, außerdem Suschke, der stets an sie geglaubt hatte - und allen an ihrer Entwicklung Beteiligten.

Thema: Theater, Theater an der Wien, Wiener, Theaterprojekt

URL: [https://www.nachrichten.at/kultur/anna-rieser-ist- ...](https://www.nachrichten.at/kultur/anna-rieser-ist-...)

"Bester Nachwuchs männlich" wurde der Wiener Regisseur Moritz Beichl für seine Inszenierung von Paulus Hochgatterers Romans "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" am Landestheater Niederösterreich. In dieser Kategorie war auch Regisseur Matthias Rippert für seine Linzer Arbeit "Ernst ist das Leben (Bunbury)" nominiert gewesen. Die beste Bundesländer-Aufführung lieferte Regisseur Jan-Christoph Gockel ("Die Revolution frisst ihre Kinder!") im Schauspielhaus Graz ab. "Kasimir und Karoline" des Linzer Landestheaters war ebenfalls zur Wahl gestanden. Die Trophäe für die beste Schauspielerin holte sich Steffi Kautz (als Blanche DuBois in "Endstation Sehnsucht", Volkstheater). Steven Scharf (Lucas in "Medea"/Burgtheater und Franz Woyzeck in "Woyzeck"/Akademietheater) überzeugte die Jury als "Bester Schauspieler". Regisseurin Andrea Breth wurde für ihr Lebenswerk geehrt. Sibylle Berg holte mit "Hass-Triptychon" den Autorenpreis.

Alle Preisträger

- **Preisträgerin für das Lebenswerk:** Andrea Breth
- **Bestes Stück - Autorenpreis:** Sibylle Berg: "Hass-Triptychon - Wege aus der Krise", Koproduktion Wiener Festwochen, Maxim Gorki Theater Berlin
- **Beste Schauspielerin:** Steffi Krautz als Blanche DuBois in "Endstation Sehnsucht" von Tennessee Williams, Volkstheater
- **Bester Schauspieler:** Steven Scharf als Lucas in "Medea" von Simon Stone nach Euripides, Burgtheater, und als Franz Woyzeck in "Woyzeck" von Georg Büchner, Koproduktion Burgtheater, Schauspielhaus Bochum, Akademietheater
- **Beste Darstellung einer Nebenrolle:** Evi Kehrstephan als Anna in "Biedermann und die Brandstifter" von Max Frisch, Volkstheater
- **Beste Regie:** Johan Simons mit "Woyzeck" von Georg Büchner, Koproduktion Burgtheater, Schauspielhaus Bochum, Akademietheater
- **Bester Nachwuchs weiblich:** Anna Rieser als Grace in "Dogville" von Lars von Trier, Landestheater Linz
- **Bester Nachwuchs männlich:** Moritz Beichl mit der Inszenierung "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" von Paulus Hochgatterer, Landestheater Niederösterreich
- **Beste Ausstattung:** Raimund Orfeo Voigt für "Der einsame Weg" von Arthur Schnitzler, Theater in der Josefstadt und für "Sommergäste" von Maxim Gorki, Salzburger Festspiele
- **Spezialpreis:** "3 Episodes of Life" von Markus Öhrn, Koproduktion Wiener Festwochen und Institutet, kofinanziert von Kampnagel und Künstlerhaus Mousonturm
- **Beste Off-Produktion:** "The Bruno Kreisky Lookalike" a Sitcom in 10 Episodes von Toxic Dreams, Text und Regie Yosi Wanunu, Koproduktion Toxic Dreams und WUK performing arts
- **Beste Bundesländer-Aufführung:** "Die Revolution frisst ihre Kinder!" ein Film- und Theaterprojekt von Jan-Christoph Gockel & Ensemble, Kooperation Schauspielhaus Graz, Africolognefestival
- **Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum:** "Dionysos Stadt" Inszenierung Christopher Rüping, Münchner Kammerspiele
- **Publikumspreis:** Thomas Frank

MEHR AUS KULTUR

Elne sehr persönliche Mozartdeutung



Dragqueens, Behinderung, Pubertät



Genau so funktioniert Operette im Hier und Jetzt



Die Leiden und Freuden eines Theatermachers



Interessieren Sie sich für dieses Thema?

Mit einem Klick auf das "Merken"-Symbol fügen Sie ein Thema zu Ihrer Merkliste hinzu. Klicken Sie auf den Begriff, um alle Artikel zu einem Thema zu sehen



Thema: Theater an der Wien (TAW)

Autor: k.A.



Wer wird Publikumsliebling?

Abstimmen und gewinnen – Österreichische Lotterien präsentieren Nestroy Publikumspreis.

Glück ist, wenn man gewinnt. Einen Sechser bei Lotto, neue Freunde, einen Pokal, eine Wahl. Kunstkritiker beurteilen schauspielerisches Können durch die Brille des Experten. Aber das wahre Brot des Künstlers, so heißt es, ist der Applaus des Publikums. Und so ist für Schauspieler wohl die Gunst des Publikums das größte Glück.

Daher präsentieren die Österreichischen Lotterien auch heuer wieder im Rahmen des Wiener Theaterpreises „Nestroy“ den ORF-III-Publikumspreis. Den Preis, den die Zuschauerinnen und Zuschauer sozusagen mit ihrem Applaus überreichen. Denn der Sieger wird vom Publikum per On-



line-Abstimmung ermittelt. Bis Samstag, den 23. November, um 23.59 Uhr kann jedermann unter <http://tv.orf.at/orfdrei> seine Stimme abgeben und für seinen Publikumsliebling voten.

Zur Wahl stehen: Ruth Brauer-Kvam, Thomas Frank, Pauline

Knof, Johannes Krisch, Lucy McEvil, Birgit Minichmayr, Tobias Moretti, Caroline Peters, Bernhard Schir und Peter Simonischek.

Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden einmal zwei Tickets für die Ne-

stroy-Gala verlost. Diese Gala findet am Sonntag, den 24. November 2019 im Theater an der Wien statt, und neben der Verleihung des Publikumspreises werden noch die Gewinner in 14 weiteren Kategorien geehrt.
ANZEIGE

Per Online-Voting auf tv.orf.at/orfdrei wird ermittelt, wer den von den Österreichischen Lotterien präsentierten Nestroy-Publikumspreis erhält.

© ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN

APA0125 5 KI 0594 Mo, 14.Okt 2019
Theater/ Auszeichnung/ Wien

Nestroy-Preise: Andrea Breth wird für ihr Lebenswerk geehrt

Utl.: Sibylle Berg erhält Autorenpreis für "Hass-Triptychon" - Verleihung am 24. November im Theater an der Wien - Maria Köstlinger, Florian Teichtmeister und Peter Fässlacher moderieren

Wien (APA) - Andrea Breth wird bei der 20. Nestroy-Gala am 24. November im Theater an der Wien mit dem Nestroy-Preis für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Bestes Stück ist "Hass-Triptychon - Wege aus der Krise" von Sibylle Berg in der Koproduktion der Wiener Festwochen und dem Maxim Gorki Theater Berlin. Für weitere elf Kategorien hat der Wiener Bühnenverein heute, Montag, die Nominierungen bekanntgegeben.

"Während der letzten 20 Jahre seines Bestehens hat der Nestroy-Preis immer wieder beweisen können, wie exakt sich der Puls des Zeitgeschehens anhand dieser Auszeichnung bemessen lässt", freute sich Wiens Kulturstadträtin Veronica Kaup-Halser (SPÖ) laut Aussendung. "Unsere diesjährige Ehrenpreisträgerin Andrea Breth ist eine herausragende Regisseurin, die über die Grenzen von Europa hinaus eine einzigartige Stellung einnimmt. Mit unverwechselbarer Handschrift, Präzision und Autorentreue kreiert diese Spezialistin des psychologisch-realistischen Stiles Meisterwerke der Schauspielkunst." Die Tatsache, dass Peter Handke letztes Jahr für sein Lebenswerk geehrt worden sei und heuer mit dem Literatur-Nobelpreis, "stimmt mich für die nächsten 20 Jahre unseres Wiener Theaterpreises mehr als zuversichtlich und glücklich", so die Stadträtin.

Als Beste Schauspielerin sind Anna Drexler, Steffi Krautz, Caroline Peters, Maja Schöne und Andrea Wenzl nominiert, auf einen Nestroy in der Kategorie Bester Schauspieler dürfen Benny Claessens, Lukas Holzhausen, Jörg Pohl, Steven Scharf und Johannes Silberschneider hoffen. In der Nebenrollen-Sparte sind diesmal Rainer Galke, Evi Kehrstephan, Alexandra Krismer, Christoph Luser und Oda Thormeyer nominiert.

Für die Beste Regie gehen Kornél Mundruczó für Molnars "Liliom" (Koproduktion der Salzburger Festspiele und dem Thalia Theater Hamburg), Dušan David Pařízek mit "König Ottokars Glück und Ende" am Volkstheater und Johan Simons mit "Woyzeck" (Koproduktion des Burgtheaters und dem Schauspielhaus Bochum) ins Rennen.

Um den Preis als bester Nachwuchs rittern bei den Frauen Pinar Karabulut mit der Inszenierung "Endstation Sehnsucht" am Volkstheater, Enis Maci als Autorin von "Autos" (Schauspielhaus Wien) und Anna Rieser als Grace in "Dogville" (Landestheater Linz). Bei den Männern sind Moritz Beichl mit der Inszenierung "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" (Landestheater Niederösterreich), Niklas Doddo als Phil in "Die Mitte der Welt" (Theater der Jugend) und Matthias Rippert mit der Inszenierung "Ernst ist das Leben - Bunbury" (Landestheater Linz) im Rennen.

Die Beste Bundesländer-Aufführung kommt aus dem Schauspielhaus Graz ("Die Revolution frisst ihre Kinder!"), dem Landestheater Linz ("Kasimir und Karoline") oder dem Stadttheater Klagenfurt ("Vor Sonnenaufgang" von Ewald Palmethofer nach Gerhart Hauptmann, Stadttheater). Als Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum ist neben "Dionysos Stadt" an den Münchner Kammerspielen und "Häuptling Abendwind" am Deutschen Schauspielhaus Hamburg auch "Tartuffe oder das Schwein der Weisen" von Peter Licht nach Molière (Theater Basel) nominiert.

Der Preis für die beste Ausstattung wurde heuer nicht vorab bekannt gegeben, hier sind mit Katrin Brack mit "Deponie Highfield" (Koproduktion Wiener Festwochen und Burgtheater), Monika Pormale für "Liliom" (Koproduktion der Salzburger Festspiele und dem Thalia Theater Hamburg) und Raimund Orfeo Voigt für "Der einsame Weg" (Theater in der Josefstadt) und für "Sommergäste" (Salzburger Festspiele) drei Kandidaten im Rennen.

Für den Nestroy-ORF-III-Publikumspreis stehen fünf Schauspielerinnen und fünf Schauspieler zur Wahl: Ruth

APA0127 5 KI 0675 Siehe APA0125/14.10 Mo, 14.Okt 2019
Theater/ Auszeichnung/ Wien/ Hintergrund

Nestroy-Preis 2019: Die Nominierungen =

Wien (APA) - Die Nominierungen bzw. Preisträger für den Nestroy-Preis 2019:

Preisträgerin für das Lebenswerk	Andrea Breth
Preisträger Bestes Stück - Autorenpreis	Sibylle Berg: "Hass-Triptychon - Wege aus der Krise", Koproduktion Wiener Festwochen, Maxim Gorki Theater Berlin
Beste Schauspielerin	<p>Anna Drexler als Marie in "Woyzeck" von Georg Büchner, Koproduktion Burgtheater, Schauspielhaus Bochum, Akademietheater</p> <p>Steffi Krautz als Blanche DuBois in "Endstation Sehnsucht" von Tennessee Williams, Volkstheater</p> <p>Caroline Peters als Anna in "Medea" von Simon Stone nach Euripides, Burgtheater</p> <p>Maja Schöne als Julie in "Liliom" von Ferenc Molnár, Koproduktion Salzburger Festspiele, Thalia Theater Hamburg</p> <p>Andrea Wenzl als Elisabeth in "Glaube, Liebe, Hoffnung" von Ödön von Horváth, Burgtheater</p>
Bester Schauspieler	<p>Benny Claessens in "Hass-Triptychon - Wege aus der Krise" von Sibylle Berg, Koproduktion Wiener Festwochen, Maxim Gorki Theater Berlin</p> <p>Lukas Holzhausen als Rudolf von Habsburg in "König Ottokars Glück und Ende" von Franz Grillparzer, Volkstheater</p> <p>Jörg Pohl als Liliom in "Liliom" von Ferenc Molnár, Koproduktion Salzburger Festspiele, Thalia Theater Hamburg</p> <p>Steven Scharf als Lucas in "Medea" von Simon Stone nach Euripides, Burgtheater, und als Franz Woyzeck in "Woyzeck" von Georg Büchner, Koproduktion Burgtheater, Schauspielhaus Bochum, Akademietheater</p> <p>Johannes Silberschneider als Jacobowsky in "Jacobowsky und der Oberst" von Franz Werfel, Theater in der Josefstadt</p>
Beste Darstellung einer Nebenrolle	<p>Rainer Galke als Margarethe von Österreich/Paltram Vatzö/Friedrich Zollern in "König Ottokars Glück und Ende" von Franz Grillparzer, Volkstheater</p> <p>Evi Kehrstephan als Anna in "Biedermann und die Brandstifter" von Max Frisch, Volkstheater</p> <p>Alexandra Krismer als Oberst Kovacs, Valerie von Taußig, Fräulein Hirschwitz, Polizeirat Fuchs in "Radetzky-Marsch" von Joseph Roth, Dramatisierung von Elmar Goerden, Theater in der Josefstadt</p> <p>Christoph Luser als Erich Spitta in "Die Ratten" von Gerhart Hauptmann, Burgtheater</p> <p>Oda Thormeyer als Frau Muskat in "Liliom" von Ferenc Molnár, Koproduktion Salzburger Festspiele, Thalia Theater Hamburg</p>

Beste Regie	Kornél Mundruczó mit "Liliom" von Ferenc Molnár, Koproduktion Salzburger Festspiele, Thalia Theater Hamburg
	Dušan David Pařízek mit "König Ottokars Glück und Ende" von Franz Grillparzer, Volkstheater
	Johan Simons mit "Woyzeck" von Georg Büchner, Koproduktion Burgtheater, Schauspielhaus Bochum, Akademietheater
Bester Nachwuchs weiblich	Pinar Karabulut mit der Inszenierung "Endstation Sehnsucht" von Tennessee Williams, Volkstheater
	Enis Maci als Autorin von "Autos", Uraufführung, Schauspielhaus Wien
	Anna Rieser als Grace in "Dogville" von Lars von Trier, Landestheater Linz
Bester Nachwuchs männlich	Moritz Beichl mit der Inszenierung "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" von Paulus Hochgatterer, Landestheater Niederösterreich
	Niklas Doddo als Phil in "Die Mitte der Welt" von Andreas Steinhöfel, Theater der Jugend
	Matthias Rippert mit der Inszenierung "Ernst ist das Leben - Bunbury" von Oscar Wilde, Landestheater Linz
Beste Ausstattung	Katrin Brack für "Deponie Highfield" von René Pollesch, Koproduktion Wiener Festwochen, Burgtheater
	Monika Pormale für "Liliom" von Ferenc Molnár, Koproduktion Salzburger Festspiele, Thalia Theater Hamburg
	Raimund Orfeo Voigt für "Der einsame Weg" von Arthur Schnitzler, Theater in der Josefstadt und für "Sommergäste" von Maxim Gorki, Salzburger Festspiele
Spezialpreis	"Das Dorf" von Nesterval, Konzept und Regie Herr Finnland, Koproduktion Nesterval und brut Wien
	"Ungebetene Gäste" von DARUM (Laura Andreß, Victoria Halper, Kai Krösche), Produktion DARUM, Kooperation mit WERK X-Petersplatz
	"3 Episodes of Life" von Markus Öhrn, Koproduktion Wiener Festwochen und Institutet, kofinanziert von Kampnagel und Künstlerhaus Mousonturm
Beste Off-Produktion	"Anstoß - Ein Sportstück" von Jakub Kavin, Theater Arche
	"Liliom.Club" nach "Liliom" von Franz Molnár und "Fight Club" von David Fincher, Regie und Konzept Ernst Kurt Weigel, Koproduktion Das Off-Theater und das.bernhard.ensemble
	"The Bruno Kreisky Lookalike" a Sitcom in 10 Episodes von Toxic Dreams, Text und Regie Yosi Wanunu, Koproduktion Toxic Dreams und WUK performing arts
Beste Bundesländer-Aufführung	"Die Revolution frisst ihre Kinder!" ein Film- und Theaterprojekt von Jan-Christoph Gockel & Ensemble, Kooperation Schauspielhaus Graz,

APA-Basisdienst

15.10.2019

Africolognefestival

"Kasimir und Karoline" von Ödön von Horváth, Inszenierung Susanne Lietzow, Landestheater Linz

"Vor Sonnenaufgang" von Ewald Palmetshofer nach Gerhart Hauptmann, Inszenierung Georg Schmiedleitner, Stadttheater Klagenfurt

Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum

"Dionysos Stadt" Inszenierung Christopher Rüping, Münchner Kammerspiele

"Häuptling Abendwind" von Johann Nepomuk Nestroy, Inszenierung Christoph Marthaler, Deutsches Schauspielhaus Hamburg

"Tartuffe oder das Schwein der Weisen" von PeterLicht nach Molière, Inszenierung Claudia Bauer, Theater Basel

(Schluss) whl/har

APA0127 2019-10-14/10:32
141032 Okt 19

Thema: Wien, Wiens, Theater an der Wien, Wiener, Bühnenverein, Theaterpreises, Theater

URL: <https://wien.orf.at/stories/3017170/>

Fernsehen TVthek Radio Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

wien ORF.at

Wien-News Radio Wien Wien heute Studio Wien Volksgruppen Ganz Österreich

KULTUR

Nominierte für Nestroy-Preis stehen fest

Andrea Breth wird bei der 20. Nestroy-Gala am 24. November im Theater an der Wien mit dem Nestroy-Preis für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Für weitere zwölf Kategorien hat der Wiener Bühnenverein am Montag die Nominierungen bekanntgegeben.

Online seit heute, 11.58 Uhr



„Während der letzten 20 Jahre seines Bestehens hat der Nestroy-Preis immer wieder beweisen können, wie exakt sich der Puls des Zeitgeschehens anhand dieser Auszeichnung bemessen lässt“, freute sich Wiens Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler (SPÖ) laut Aussendung. Die Tatsache, dass Peter Handke letztes Jahr für sein Lebenswerk geehrt worden sei und heuer mit dem Literatur-Nobelpreis, „stimmt mich für die nächsten 20 Jahre unseres Wiener Theaterpreises mehr als zuversichtlich und glücklich“, so die Stadträtin.

Preis für Lebenswerk an Regisseurin Breth

Andrea Breth erhält dieses Jahr den Preis für ihr Lebenswerk. Die Begründung der Jury: Breth sei eine herausragende Regisseurin, die über die Grenzen von Europa hinaus eine einzigartige Stellung einnehme. „Mit unverwechselbarer Handschrift, Präzision und Autorentreue kreiert diese Spezialistin des psychologisch-realistischen Stiles Meisterwerke der Schauspielkunst“, so Kaup-Hasler. Bestes Stück ist 2019 „Hass-Triptychon - Wege aus der Krise“ von Sibylle Berg in der Koproduktion der Wiener Festwochen und dem Maxim Gorki Theater Berlin.

APA/Georg Hochmuth



Thema: Wien, Wiens, Theater an der Wien, Wiener, Bühnenverein, Theaterpreises, Theater

URL: <https://wien.orf.at/stories/3017170/>

Die Preisträgerinnen und Preisträger bei der Nestroy-Gala im Vorjahr

Als beste Schauspielerin sind Anna Drexler, Steffi Krautz, Caroline Peters, Maja Schöne und Andrea Wenzl nominiert, auf einen Nestroy in der Kategorie Bester Schauspieler dürfen Benny Claessens, Lukas Holzhausen, Jörg Pohl, Steven Scharf und Johannes Silberschneider hoffen. In der Nebenrollen-Sparte sind diesmal Rainer Galke, Evi Kehrstephan, Alexandra Krismer, Christoph Luser und Oda Thormeyer nominiert.

Beste Regie und bester Nachwuchs

Für die beste Regie gehen Kornél Mundruczó für Molnars „Liliom“ (Koproduktion der Salzburger Festspiele und dem Thalia Theater Hamburg), Dušan David Pařízek mit „König Ottokars Glück und Ende“ am Volkstheater und Johan Simons mit „Woyzeck“ (Koproduktion des Burgtheaters und dem Schauspielhaus Bochum) ins Rennen.

Um den Preis als bester Nachwuchs rittern bei den Frauen Pinar Karabulut mit der Inszenierung „Endstation Sehnsucht“ am Volkstheater, Enis Maci als Autorin von „Autos“ (Schauspielhaus Wien) und Anna Rieser als Grace in „Dogville“ (Landestheater Linz).

Bei den Männern sind Moritz Beichl mit der Inszenierung „Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war“ (Landestheater Niederösterreich), Niklas Doddo als Phil in „Die Mitte der Welt“ (Theater der Jugend) und Matthias Rippert mit der Inszenierung „Ernst ist das Leben - Bunbury“ (Landestheater Linz) im Rennen.

Von „Kasimir und Karoline“ bis „Häuptling Abendwind“

Die beste Bundesländer-Aufführung kommt aus dem Schauspielhaus Graz („Die Revolution frisst ihre Kinder!), dem Landestheater Linz („Kasimir und Karoline“) oder dem Stadttheater Klagenfurt („Vor Sonnenaufgang“ von Ewald Palmethofer nach Gerhart Hauptmann, Stadttheater). Als beste Aufführung im deutschsprachigen Raum ist neben „Dionysos Stadt“ an den Münchner Kammerspielen und „Häuptling Abendwind“ am Deutschen Schauspielhaus Hamburg auch „Tartuffe oder das Schwein der Weisen“ von Peter Licht nach Molière (Theater Basel) nominiert.

APA/Georg Hochmuth



Thema: Wien, Wiens, Theater an der Wien, Wiener, Bühnenverein, Theaterpreises, Theater

URL: <https://wien.orf.at/stories/3017170/>



Peter Handke ist 2018 im Rahmen der Nestroy-Preisverleihung für sein Lebenswerk geehrt worden

Der Preis für die beste Ausstattung wurde heuer nicht vorab bekannt gegeben, hier sind mit Katrin Brack mit „Deponie Highfield“ (Koproduktion Wiener Festwochen und Burgtheater), Monika Pormale für „Liliom“ (Koproduktion der Salzburger Festspiele und dem Thalia Theater Hamburg) und Raimund Orfeo Voigt für „Der einsame Weg“ (Theater in der Josefstadt) und für „Sommergäste“ (Salzburger Festspiele) drei Kandidaten im Rennen.

Abstimmung zwischen 11. und 23. November

Für den Nestroy-ORF-III-Publikumspreis stehen fünf Schauspielerinnen und fünf Schauspieler zur Wahl: Ruth Brauer-Kvam, Thomas Frank, Pauline Knof, Johannes Krisch, Lucy McEvil, Birgit Minichmayr, Tobias Moretti, Caroline Peters, Bernhard Schir und Peter Simonischek.

Die Abstimmung läuft von 11. bis zum 23. November auf **ORF III**. Der Sender überträgt die Gala, bei der Maria Köstlinger, Florian Teichtmeister und ORF-III-Moderator Peter Fässlacher nach einem Skript von Nicolaus Hagg durch den Abend führen am 24. November live-zeitversetzt ab 20.15 Uhr.

red, wien.ORF.at/Agenturen

Aktuell in wien  ORF.at

CHRONIK

POLITIK

CHRONIK

GESUNDHEIT

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Für eine uneingeschränkte Nutzung der Webseite werden Cookies benötigt. Sie stimmen der Verwendung von Cookies durch Anklicken von "OK" zu. Nähere Informationen finden Sie [in unseren Datenschutzbestimmungen](#) und unter dem folgenden Link "Weitere Informationen".

[Weitere Informationen](#)

[Impressum/Offenlegung](#)

[Bekanntgaben laut ORF-G](#)

[Publikumsra](#)

OK

Thema: Bühne, Theaterwunder, Theater an der Wien

URL: <https://noe.orf.at/stories/3017192/>

Fernsehen TVthek Radio Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

noe ORF.at

NÖ-News

Lifestyle

Über uns

Tipps

Ganz Österreich

KULTUR

Nestroy-Nominierung für Moritz Beichl

Der aus St. Pölten stammende Regisseur Moritz Beichl ist in der Kategorie „Bester Nachwuchs - männlich“ für den Nestroypreis nominiert. Er sorgte im Vorjahr am Landestheater mit der Inszenierung des Hochgatterer-Romans „Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war“ für Furore.

Online seit heute, 19.13 Uhr



„Das muss man erst einmal schaffen. Einen so komplexen Roman wie Paulus Hochgatterers ‚Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war‘ noch besser auf die Bühne zu bringen“, formuliert Peter Jarolin in der Jurybegründung, was zur Nominierung des jungen niederösterreichischen Regisseurs führte.

Beichl inszenierte in der Spielsaison 2018/19 die Adaption des Hochgatterer-Romans, die sich mit der Fragwürdigkeit der Erinnerung an die letzten Kriegstage des Jahres 1945 auseinandersetzt, mit nur fünf Darstellern. Sie verkörperten die insgesamt 17 Personen, die in dem komplexen Stück vorkommen.

„Ein gar nicht kleines Theaterwunder“

Beichl, Jahrgang 1992, wage in seiner „extrem dichten, atmosphärisch starken Inszenierung ein Experiment, das mehr als aufgeht“, erklärte die Jury. Sie meint auch, dass der junge Regisseur „mit einer unglaublichen Leichtigkeit, größter Tiefenschärfe und jeder Absage an Klamauk oder gar Pathos“ dem Text Hochgatterers nachspüre. Damit schaffe Moritz Beichl „ein gar nicht kleines Theaterwunder.“

Alexi Pelekanos



Thema: Bühne, Theaterwunder, Theater an der Wien

URL: <https://noe.orf.at/stories/3017192/>



Cathrine Dumont, Tobias Artner, Josephine Bloëb, Elena Wolff

Das am 8. März 2018 uraufgeführte Stück „Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war“ wurde von Moritz Beichl mit den Ensemble-Mitgliedern Tobias Artner, Josephine Bloëb, Cathrine Dumont, Anton Widauer und Elena Wolff inszeniert. Bernhard Eder zeichnete für die Musik, Julia Engelmayer als Dramaturgin verantwortlich.

Ob der Niederösterreicher Moritz Beichl die Auszeichnung erhält, wird sich Ende November bei der Verleihung des Nestroy-Preises 2019 zeigen. Diese wird am 24. November ab 19.30 Uhr im Theater an der Wien stattfinden.

Links:

- [Landestheater Niederösterreich](#)
- [Nestroypreis](#)

Aktuell in noe ORF.at



Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Für eine uneingeschränkte Nutzung der Webseite werden Cookies benötigt. Sie stimmen der Verwendung von Cookies durch Anklicken von "OK" zu. Nähere Informationen finden Sie [in unseren Datenschutzbestimmungen](#) und unter dem folgenden Link "Weitere Informationen".

[Weitere Informationen](#)

OK

Thema: Nestroy 2019

Redakteur: Menhofer

Nestroy-Preise in 13 Kategorien vergeben

Im Theater an der Wien hat sich gestern die Theater-Szene selbst gefeiert. Die Nestroy-Preise wurden vergeben. In einer Gala, präsentiert von Maria Köstlinger, Florian Teichtmeister und Peter Fässlacher. Es gab 13 Kategorien. Ausgezeichnet wurde der Regisseur Johan Simons mit seinem Woyzeck an der Burg mit einem Regie-Nestroy. Sein Hauptdarsteller, Steven Scharf wurde zum besten Schauspieler gewählt. Beste Schauspielerin wurde Steffi Krautz vom Volkstheater. Mit dem AutorInnen-Nestroy wurde Sibylle Berg für ihr Stück "Hass-Tryptichon" ausgezeichnet. Den abschließenden Höhepunkt bildet die Laudatio von Roland Koch auf Andrea Breth, die den Preis für ihr Lebenswerk erhielt. Mit Standing Ovationen für Andrea Breth endete die gestrige Nestroy-Gala im Theater an der Wien.

O-Ton: Johan Simons (Regisseur), Steffi Krautz (Schauspielerin), Veronica Kaup-Hasler (Kulturstadträtin), Sibylle Berg (Autorin), Florian Teichtmeister (Schauspieler), Andrea Breth (Regisseurin)

25.11.2019, [Bochum](#), [Metropole Ruhr](#), [NRW](#), [Kulturelles](#)

[Bochumer Intendant Johan Simons mit Wiener Nestroy-Preis geehrt](#)

Wien/Bochum (idr). Schauspielhaus Bochum-Intendant Johan Simons und das Bochumer Ensemble-Mitglied Steven Scharf sind Träger des renommierten Nestroy-Preises 2019. Gestern Abend (24. November) wurden die Bochumer in Wien ausgezeichnet. Johan Simons erhielt die Ehrung in der Kategorie "Beste Regie" für seine Inszenierung von Georg Büchners "Woyzeck". Die Koproduktion mit dem Wiener Burgtheater feierte im April 2019 Premiere in Wien und ist ab dem Frühjahr 2020 im Schauspielhaus Bochum zu erleben. Steven Scharf wurde als "Bester Schauspieler" für seine Darstellung des Franz Woyzeck in der Bochumer Inszenierung und für sein Spiel als Lucas in Simon Stones Burgtheater-Inszenierung "Medea" ausgezeichnet.

Der Wiener Theaterpreis Nestroy feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Verliehen wird er für herausragende Leistungen an den Wiener und den anderen österreichischen Bühnen in 13 Kategorien.

Infos unter www.nestroypreis.at

Pressekontakt: Wiener Bühnenverein Telefon: 01/588/30-1531, E-Mail: presse@nestroypreis.at,

Schauspielhaus Bochum, Alexander Kruse, Telefon: 0234/3333-5523, E-Mail:

Alexander.Kruse@SchauspielhausBochum.de

[Zurück zur Übersicht](#)

© Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstrasse 35, 45125 Essen - [Impressum & Datenschutz](#)

"Das Theatermachen ist ein mutiges Experimentieren mit ungewissem Ausgang"

OLN NEWS, FOTO, KULTUR

| 25.11.2019

20. Nestroy Preis ging unter anderen an Sybille Berg, Steffi Krautz, Steven Scharf, Markus Öhrn oder John Simons.

Sonntagabend traf sich das Who's Who der heimischen Schauspiel-Elite im Theater an der Wien, denn es war an der Zeit, den bereits 20. Nestroy Theaterpreis in würdige Hände zu vergeben.

Und auch wenn es die witzelnde Anregung, einen Spezial-Nestroy für die Darstellerin der russischen Oligarchennichte im Ibiza-Video zu verleihen, nicht in die Phase der Umsetzung schaffte, so wurde umso mehr Talent abseits der Polit-Bühne vor den Vorhang geholt.

Frauenschwerpunkt und Frausein am Theater

Wenngleich Kritiker die diesjährige Nestroy-Verleihung als recht zahm wahrnahmen, konnte man doch einen gewissen feministischen Schwerpunkt in den Zwischen- und auch Haupttönen des Abends verorten. So wurde etwa Markus Öhrn mit dem Spezialpreis ausgezeichnet: 2018 war er für "Häusliche Gewalt" bei den Festwochen nominiert, 2019 trug er den Nestroy für dessen nicht unumstrittene Fortsetzung "3 Episodes of Life" davon. Für seine Rede, dass #MeToo am Theater schon wieder ins Hintertreffen geraten sei, erntete der schwedische Regisseur viel Beifall.

Sibylle Berg wurde für ihr "Hass-Triptychon" bei den Festwochen mit dem Autoren-Nestroy ausgezeichnet und musste selbst lachen, als sie fantasierte, wie gleichberechtigt und freundlich es im Theaterbetrieb zugehe. Das Publikum lachte schallend mit. Dennoch mahnte sie: "Die Menschen gewöhnen sich an alles: ein Klima, das sich ändert, Reiche, die immer reicher werden, Faschisten in der Regierung und sich hassende Bevölkerungen. Wir machen weiter wie immer, wird schon nicht so schlimm werden."

Andrea Breth, die erzählte, dass sie sei die erste Frau gewesen sei, die in der BRD inszenieren durfte, nahm den Ehrenpreis für ihr Lebenswerk entgegen. "Zu jung für diese Auszeichnung" sei sie mit ihren 67 Jahren zwar, doch freute sich die Regisseurin dennoch über die Ehrung und meinte: "Wenn Kultur wegbriecht, wird der Platz frei für Gewalt, wenn die Technologie unsere Menschlichkeit übertrifft, wird es nur noch eine Generation von Idioten geben."

Volkstheater, Burg und Festwochen mehrfach ausgezeichnet

Der Preisregen im 20. Jahr der Nestroy-Verleihungen fiel so gleichmäßig aus wie selten zuvor: über zwei Auszeichnungen – mit dem Publikumspreis sogar drei – durfte sich das Volkstheater freuen, je zwei Auszeichnungen gingen an das Burgtheater und – rechnet man auch den Preis für das beste Stück hinzu – die Wiener Festwochen.

Steffi Krautz wurde für ihre Darstellung der Blanche DuBois in "Endstation Sehnsucht" am Volkstheater als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet. Auch sie erzählte von ihren Erfahrungen vom Frausein am Theater und merkte in ihrer Rede an, sie sei von einem Kritiker als zu dick, zu alt und zu wenig attraktiv für die Rolle der Blanche DuBois bezeichnet worden.

Ebenso ans Volkstheater gingen der Preis für die beste Nebenrolle: Evi Kehrstephan wurde für ihre Leistungen in den Inszenierungen "Biedermann" und "die Brandstifter" geehrt. Der Publikumspreis ging an Thomas Frank.

Die "Burg" konnte sich über zwei Auszeichnungen für ihr Haus freuen: Steven Scharf wurde sowohl für seine schauspielerischen Leistungen in "Medea" als auch in "Woyzeck" ausgezeichnet und die jüngste Burgtheaterversion von "Woyzeck" wurde mit Johan Simons auch für die "beste Regie" geehrt.

Überragende Theater-Jugend

Die vom *Kurier* gesponserten Auszeichnungen für den besten Theaternachwuchs gingen verdient an zwei vielversprechende junge Talente: den jungen Regisseur Moritz Beichl für seine herausragende Inszenierung von "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war" im Landestheater Niederösterreich und Anna Rieser für ihre bewegende Darstellung der Grace in "Dogville" im Landestheater Linz.

Die Trophäe für das beste Bühnenbild ging an Raimund Orfeo Voigt, der die Jury mit gleich zwei Arbeiten überzeugen konnte. Nämlich mit "Der einsame Weg" von Arthur Schnitzler im Theater in der Josefstadt und mit "Sommergäste" von Maxim Gorki bei den Salzburger Festspielen.

Zur besten Off-Produktion wurde "The Bruno Kreisky Lookalike" von Toxic Dreams erkoren, woraufhin Yosi Wanunu überzeugt für die freie Szene plädierte. Beste Aufführung in den Bundesländern wurde "Die Revolution frisst ihre Kinder!" am Schauspielhaus Graz. Als "beste Aufführung im Sprachraum" wurde "Dionysos Stadt" an den Münchner Kammerspielen von Christopher Rüping ausgezeichnet, der das Theatermachen als "mutiges Experimentieren mit ungewissem Ausgang" bezeichnete, als er seinen Nestroy entgegennahm.

Impressionen von der Abendgala finden Sie in unseren Fotogalerien [hier](#) und [hier](#). (red)

www.nestroypreis.at